

# Der Gefellshofter

## Nationalsozialistische Tageszeitung



Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pfing und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Wehrmacht und Wehrkraft · Bilder vom Tage · Hitlerjugend · Der Sport vom Sonntag

Drahtanschrift: „Gefellshofter“ Nagold / Gegründet 1927, Marktstraße 14 / Volkshaus Nagold, Amt Stuttgart Nr. 5117 / Sitzort: 95 Kreisparafasse Nagold. In Konfursfällen oder Zwangsvergleichen wird der für Aufträge eines bewilligte Nachlag hierfür

Bezugspreise: In der Stadt Nagold durch Boten monatlich RM. 1.50 durch die Post monatlich RM. 1.40 einschließl. 18 Pfg. Beilagengebühren zuzüglich 30 Pfg. Zustellgebühr. Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei Abnahme von 100 Exemplaren auf Verlangen der Zeitung über Rückzahlung des Bezugspreises. Fernsprecher Nr. 428

# Viktor Emanuel dankt dem Führer

### Telegramme von Ribbentrop, Dr. Goebbels und Rudolf Heß

Berlin, 11. Mai. Seine Majestät der König von Italien, Kaiser von Äthiopien, hat den Absehbegrüß, den der Führer und Reichskanzler dem Lebensretter der deutsch-italienischen Grenze telegraphisch an ihn gerichtet hatte, mit folgendem Danktelegramm beantwortet:

„Die Königin und ich danken Eurer Erzellung vielmals für die Botenschaft, die Sie die Lebenswichtigste hatten, aus dem Verlassen des italienischen Bodens zu übermitteln. Die von Eurer Erzellung darin zum Ausdruck gebrachten Gefühle werden — dessen bin ich gewiß — den härtesten Widerhall im Geiste der italienischen Nation hinterlassen. Die volle Freude über die glückliche Herbeiführung der deutsch-italienischen Freundschaft verbindet mich mit Eurer Erzellung. Ich werde die innere Erinnerung daran bewahren in dem Vertrauen, daß Eurer Erzellung aus den Kundgebungen dieser Tage die innere Einstellung der italienischen Nation zu den großen befreundeten Nation und ihrem erhabenen Oberhaupt mit Würde und Ansehen zu sein. In diesem feinen Glauben übermittle ich Eurer Erzellung meine herzlichsten Wünsche für das weitere Wohlergehen des deutschen Volkes und für die persönliche Glückseligkeit Eurer Gemahlin.“

#### Ribbentrop an Ciano

Der Reichsaußenminister von Ribbentrop hat an den italienischen Außenminister Graf Ciano folgendes Telegramm gerichtet:

„Bei der Rückkehr nach Deutschland empfinde ich besonders das Glück, heute die unerschütterliche Zusammenkunft der beiden großen Mächte, Ihres Vates und meines Führers, gewahren zu sein. Der Gedanke an die Stunden fruchtbarer Aussprache und an unser persönliches Freundschaftsverhältnis erfüllt mich mit Freude und Genugtuung. Ich bitte Sie, den Ausdruck meines tief empfundenen Dankes für die mir erwiesene herzliche Gastfreundschaft und meine aufrichtigsten Abschiedsgrüße entgegenzunehmen.“

#### Dr. Goebbels an Minister Alfieri

Reichsminister Dr. Goebbels hat an den italienischen Minister für Volkskultur, Alfieri, folgendes Telegramm gerichtet:

„Die unerschütterliche Freundschaft zwischen Deutschland und Italien wird durch die Freundschaft zwischen uns beiden Nationen noch tiefer befestigt. Sie an Ihrer Seite verleiht zu haben, was mir eine ganz besondere Freude. Wir hatten dabei Gelegenheit, unsere kameradschaftlichen Beziehungen weiter zu vertiefen. Beim Verlassen Ihres Heimatlandes übermittle ich Ihnen noch einmal den Ausdruck meines aufrichtigen Dankes für die auch mir persönlich gemachte so aufrichtig herzliche Aufnahme. Ich verbinde damit alle guten Wünsche für Sie, Ihr schönes Land und Ihr herrliches Volk.“

#### Rudolf Heß an Starace

Der Reichsleiter für Volkskultur, Rudolf Heß an den Generalsekretär der Faschistischen Partei, Minister Starace, hat folgendes Telegramm gerichtet:

„Beim Verlassen des italienischen Bodens denke ich zurück an die unaussprechlichen Eindrücke während des Aufenthalts des Führers in Ihrem großen Lande und zugleich an die so freundschaftliche Aufnahme, die auch ich persönlich erneut bei Ihnen und bei der faschistischen Partei gefunden habe. Indem ich Ihnen wiederholt meinen Dank zum Ausdruck bringe, übermittle ich Ihnen meine herzlichsten Wünsche für Sie und das faschistische Italien.“

### Sogar Paris schreibt: „Ein triumphaler Empfang“

Die Auslandspresse würdigt den glänzenden Einzug des Führers in Berlin

Eigenbericht der NS-Presse  
Paris, 11. Mai. Auf die französischen Pressevertreter in Berlin hat der Einzug des Führers am Dienstag nach einem großen Empfang gemacht. Der „Jour“ schreibt, es sei ein triumphaler Empfang gewesen, wie er noch niemals einem Staatsmann bei der Rückkehr in sein Land zuteil geworden sei. Das „Journal“ bemerkt, H. S. A. Abteilungen der Marine und der Luftwaffe hätten den Vordereingang eines gigantischen Gemäldes ge-

malert, das den Einzug eines Volkes symbolisiert und sich aus Vaterlandsliebe und Begeisterung für den Mann zusammenschließt, der sein ganzes Herz erfüllt. Auch die politische Presse schreibt, daß die überauswunderbare Begeisterung der Berliner, der Schwallen der Straßen und der unübersehbar Ball von Fahnen alles in den Schatten gestellt hätte, was die Reichshauptstadt bis jetzt gesehen habe.

Die italienische Presse widmet dem Einzug des Führers ausführliche Schlussfolgerungen. Im Gegensatz zu den bei ähnlichen Anlässen üblichen Kauf der Dinge, schreibt „Popolo di Roma“, wo mit dem Einzug des Führers die Erinnerung zu verbleiben beginnt, wird die Führerreise nach Italien im Herzen der beiden befreundeten Völker weiterleben. Keines der Völker in Europa bezeichnend Bündnisse bezieht auf einer derartigen Einmütigkeit und Geschlossenheit der Völker. Das Ausland hat anerkennen müssen, daß das deutsch-italienische Völkerverständnis niemand bedroht, sondern nur zur Entspannung der internationalen Lage beiträgt.

In bemerkenswerter Charakter Weise wendet sich der Direktor des „Giornale d'Italia“ gegen die von der französischen Presse vermittel-

ten Vermittlungen der Lasten, wobei betont wird, daß derartige Methoden keineswegs geeignet sind, einen günstigen Einfluß auf die Wiederaufnahme der diplomatischen italienisch-französischen Beziehungen auszuüben. Mit ihren phantastischen Beschreibungen und Auslegungen, die die französischen Blätter während der letzten Tage über den Einzug des Führers gegeben hätten, hätten sie den Zweck verfolgt, die italienisch-deutsche Freundschaft als angeblich weniger herzlich erscheinen zu lassen. Das Manöver sei nicht neu und erkläre sich aus dem wohlbekanntem Bestreben, Italien von Deutschland zu trennen. Es erregte eine Illusion und sei von Anfang an in einem Mißerfolg bestimmt gewesen. Die englische Presse habe diesen Jochtritt vermieden. Die französische Presse dagegen verliere durch Klagen der Worte oder durch Beschuldigungen zwischen Rom und Berlin zu erwidern, indem sie das einseitige Selbstbild durch Unterstreichen eines gefälschten Details erziele und beweise damit nur Unverständnis und Feindseligkeit. Derartige Methoden dienen nicht der Wahrheit der Sachverhalte. Außerdem dienten sie auch der in Frankreich auflebenden Bewegung gegen eine Freundschaft der Beziehungen zu Italien recht schlecht.

### Chiles Vertreter: Der Völkerbund ist tot

#### Schweiz fordert Neutralitäts-Anerkennung — Klippenreiche Spaniendebatte

Eigenbericht der NS-Presse

Genf, 12. Mai. Die Session der gestrigen Sitzung des Genfer Rates bildete die Eröffnung des chilenischen Delegierten Edwards. In sehr scharfen Worten führte er aus, daß nach zwei verfallenen Jahren nur noch eine sofortige Reform der Genfer Liga diese retten könne. Was dies betreffe, sei allerdings bei vielen Staaten keine Spur eines guten Willens festzustellen. Wenn die Liga nicht wieder seinen Charakter trage, stelle sie nicht einen Völkerbund, sondern eine Allianz dar, die ihre Mitglieder zu wirtschaftlichen und militärischen Dienstleistungen verpflichtet. Da eine Universalität jedoch gegenwärtig unüberwindlich sei, fordere Chile eine sofortige Reform und Anerkennung des Zustandes, in dem sich die Liga praktisch befinde. Chile sei zwar bereit, in technischen Fragen weiter mitzuarbeiten, es betrachte jedoch die politische Struktur des Genfer Paktes für tot.

Der Schweizer Bundesrat Motta begründete vor dem Rat eingehend die schweizerische Neutralitätsforderung, wobei er darauf hinwies, daß die Liga die Hoffnungen auf eine Universalität, auf eine Abrüstung und eine praktische Durchführung ihrer entscheidenden Bestimmungen nicht erfüllt habe. Die Schweiz könne sich nicht an einer Beteiligung an Sanktionen bereil finden. Falls der Rat die Neutralität der Schweiz nicht anerkenne, sehe sich diese

vor eine neue Lage gestellt, aus der sie entsprechende Schlussfolgerungen ziehen müsse.

Einigen Forderungen zu entsprechen, die die schweizerische Forderung zu torpedieren, doch sei die Komplexion des Rates befristet. Außerdem setzte sich der spanische Vertreter an diesem Tag aus Wärmte für die spanischen Bolschewisten ein, deren Vertreter del Bayo die übliche Schimpfkanonade vom Stapel ließ. Ohne auf die dabei auch gegen England gerichteten Angriffe zu reagieren, legte Lord Halifax die britische Haltung gegenüber Spanien dar und sprach sich gegen jegliche Einmischung aus. Jeder Staat habe das Recht, über seine Staatsform selbst zu entscheiden. Die Liga könne in Spanien höchstens vermittelnd wirken. Zu ähnlichen Grundgedanken bekannten sich auch der französische Außenminister Bonnet, der rumänische Außenminister Comanescu, während der polnische Vertreter feststellte, daß sich die Liga in keiner Form in die spanischen Angelegenheiten mischen dürfe.

Eine Stunde bevor der Süd-Express am Diensttagabend den Londoner Bahnhof verließ, entschied sich Haile Selassie doch noch, nach Genf zu fahren und durch seine persönliche Anwesenheit der Liga die Entscheidung in der abessinischen Frage zu erleichtern. Der Er-Regis raffte in höchster Eile etwas Gepäck zusammen und erwiderte den Zug in letzter Minute.

### Putschversuch brasilianischer Integralisten

#### Präsident Vargas konnte einen Handstreich auf seinen Palast zurückschlagen

#### Nach schweren Kämpfen wurde der Aufstand niedergeschlagen

Rio de Janeiro, 11. Mai. Von brasilianischen Integralisten und merritenden Matrosen wurde in der Nacht zum Mittwoch versucht, die Regierung Vargas zu stürzen. Dabei kam es zu schweren Kämpfen zwischen Polizeitruppen und Aufständischen, wobei die Regierung den Sieg davontrug; sie war morgens um 8 Uhr wieder Herr der Lage.

#### Angriff auf den Palast

Im einzelnen wird folgendes gemeldet: Mittwoch um 0.15 Uhr wurde der Palast des Präsidenten von Marinerosoldaten oder von Integralisten, die als Marinerosoldaten verkleidet waren, plötzlich angegriffen. Staatspräsident Vargas und sein Schwager leiteten persönlich durch zwei Stunden die Verteidigung des Palastes. Ihnen standen 16 Mann Wache mit

einem Maschinengewehr zur Verfügung. Schließlich wurde der Palast durch 2000 Mann Polizei besetzt, die der Polizeichef heranzuführen hatte.

Während der Kampf um den Palast im Gange war, kam es an verschiedenen Punkten in der Nähe des Palastes zu Straßenkämpfen auf. Das Signal für den Putsch wurde durch Lichtsignale gegeben. Der Kriegsminister, der gerade unterwegs war, traf mit größter Beschleunigung Sicherheitsmaßnahmen. Er ließ u. a. sofort alle strategischen Punkte der Stadt durch Spezialtruppen besetzen. Der Generalstab wurde in seiner Wohnung angegriffen, konnte sich jedoch nach einem heftigen Feuergefecht in Sicherheit bringen. Auch auf andere Generäle wurden Angriffe in den Wohnungen verübt. Das Marineregiment war von den

### Jouhaux gegen Daladier

Nach den geheimnisvollen Vorgängen in Le Havre, wo vor einigen Tagen die „Lafayette“ ausbrannte und erst Dienstag auch auf dem Schiffschiff „Champlain“ Feuer gelegt wurde, häuften sich die Anzeichen dafür, daß die französischen Marxisten entschlossen sind, kein Mittel zu scheuen um Daladier, den man des Verrats an der Volksfront bezichtigt, auf die Knie zu zwingen. Ihre Methode besteht darin, die Regierung auf Schritt und Tritt zu desorganisieren und die Radikalsocialisten zu reumütigen Rückkehr in das Volksfrontlager zu zwingen.

Sobald Daladier irgend etwas in Richtung seines Ausbauprogramms unternimmt, legt von seiten der Marxisten eine Gegenaktion ein, die darauf abzielt, die Regierung lägen zu strafen und ihr Ansehen zu untergraben.

Daladier befindet sich unter diesen Umständen dauernd in der Verteidigung. Das hat schon die Veröffentlichung der ersten Sanierungsverordnung erkennen lassen, die sich an den wichtigsten Tagen vorbeibringt. Dagegen ist es kein Geheimnis geblieben, in welchem entscheidenden Maße von seiten der Marxisten auf die für Daladier so überaus schädliche neue Abwertung hingearbeitet worden war. Immer deutlicher wird auch erkennbar, daß die Führung in diesem Kampf bei den marxistischen allgemeinen Gewerkschaftsverbänden liegt, dessen Präsident Jouhaux unter ständiger Kontrolle sowjetrußischer Gewerkschaftsagenten steht.

Zuerst haben sich wieder eine Reihe bedeutender Vorfälle ereignet, die ganz klar und übereinstimmend in diese Richtung weisen. In Cannes und Chateaufort sind in den dortigen Müllungsbetrieben aus belanglosen Ursachen zwei vollkommen parallele Streikbewegungen ausgebrochen. In Cannes handelt es sich um eine nationalisierte Flugzeugwerft. Der Schlag scheint besonders raffiniert aufgeföhrt, weil Daladier der Befreiung der Müllstände in der französischen Flugzeugindustrie keine besondere Aufmerksamkeit schenken wollte.

Auf der anderen Seite glaubte der Marineminister am Sonntag verstanden zu können, daß der Streik in Le Havre beendet sei. Gerade deswegen haben die Gewerkschaften dafür gesorgt, daß weitergekreißelt wird. Durch den Aufschlag auf die „Champlain“ hat die Regierung einen weiteren Schock erlitten, dessen Auswirkungen nicht zu übersehen sind. Jouhaux hält den Augenblick für gekommen, um dem entscheidenden Schlag auszuholen.

In einer Rede auf dem Kongreß der Volksgewerkschaften hat er Daladier vor die Kardinalfrage gestellt: Wenn die Regierung das Volksfrontprogramm nicht verwirklicht, würden die Gewerkschaften es selbst verwirklichen. Das kann nur als eine neue Drohung ausgelegt werden.

Die treibende Kraft ist auch hierbei niemand anders als Moskau. In einem Kommentar zu der Gewerkschaftsagung des Rhone-Departements, wo Jouhaux Arm in Arm mit dem sowjetrußischen Gewerkschaftsagenten Schernik auftraten, rühmt der „Populaire“ diese Kundgebung als eine „brüderliche Entente“ und spricht die Hoffnung aus, daß die Veröhnung zwischen dem französischen allgemeinen Gewerkschaftsbund und der sowjetrußischen Gewerkschaftsinternationale sich bald verwirklichen wird.

Aufständischen ringerommen worden, wurde aber nach mehreren Stunden durch Heeresstruppen wieder zurückerobert. Die rücksichtslose Niederwerfung des Aufstandes erforderte ziemlich viele Todesopfer, deren genaue Zahl noch nicht bekannt ist. Die Ruhe ist jetzt überall wiederhergestellt und durch die Treue der Wehrmacht gegenüber der Regierung gesichert.

#### Dank sollte hervorgerufen werden

Aus der Präsidentschaft wurde eine schriftliche Mitteilung über den Putsch veröffentlicht, die u. a. folgendes besagt: Die Integralisten versuchten Mittwoch früh einen überraschenden Aufstand, der durch einen

überfall auf den Sitz des Staatspräsidenten und das Marineministerium seinen Aufstufung nahm. Gleichzeitig durchstreiften verstreute Gruppen von Integristen verschiedene Straßen, warfen Bomben und gaben Schüsse ab, um eine Panikstimmung zu erzeugen. Eine Gruppe, die mit einem Maschinengewehr und mit Handgranaten ausgerüstet war, besetzte durch einen Handstreich die Wachtür im Palast des Präsidenten. Der Versuch, in das Innere des Palastes einzudringen, mißlang jedoch durch das persönliche Eingreifen des Präsidenten Vargas und seiner engsten Umgebungen.

Durch Spezialtruppen wurde der Palast entleert. Im Laufe der Kämpfe gab es mehrere Tote. Nach Besichtigung der Räume wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Ebenso erfolgten Verhaftungen nach der Wiedereroberung des Marineministeriums und des Arsenal durch Kämpfer. Meldungen aus dem ganzen Lande berichten, daß dort absolute Ruhe herrscht.

**300 Mann gefangengenommen**

Im Zentrum von Rio de Janeiro, wo sich das Hauptquartier der Aufständischen befand, fanden größere Kämpfe statt. Das Zentrum wurde von Polizei und anderen Regierungstruppen umringelt. 300 Mann wurden nach dem Kampf gefangengenommen. — Es wurden zahlreiche Waffen beschlagnahmt und beladene Dokumente gefunden. Der Zustand der Integristen in Verbindung mit meuternden Marinetruppen kann als nicht überschätzt betrachtet werden. — Es verlautet, daß Plinio Salgado der Leiter des Aufstandes war.

**„Das Blut der Märtyrer ruft euch...“**

Flugblätter der Mohammedaner in Tunis fordern zum Aufstand auf

Paris, 11. Mai. Die nationalistische Aktion in Tunis geht weiter. Bekanntlich war es erst kürzlich zu ersten Zusammenstößen zwischen Nationalisten und französischen Polizeikräften gekommen. Nun meldet der Sonderberichterstatter des „Temps“ in diesem Zusammenhang aus Tunis, daß sich der Bey von Tunis im Gegensatz zu den üblichen Gepflogenheiten am Mittwoch nicht zur Gebetsstätte in die Moschee begab, wo am Vorabend des großen religiösen Festes des Rasel eine besondere Andacht stattfand.

Diese Tatsachen stünden in engem Zusammenhang mit der Auffindung von Flugblättern, die in verschiedenen Stadtvierteln, wo sich das Militärgericht befindet und zahlreiche Truppen in Garnison lagen, verteilt worden seien. In diesen Flugblättern, die auch von einer Zeitung in Tunis veröffentlicht worden seien, werde auf die hartnäckige Durchführung des nationalistischen Kampfes hingewiesen. In dem an die Mohammedaner gerichteten Aufruf heiße es u. a.: „Das Blut der Märtyrer ruft euch dazu auf, den Weg der heiligen Pflicht zu beschreiten. Die Stimme eurer aufrechten Anführer durchdringt die Gefängnismauern und fordert euch zu wagemutigen Taten und zur weiteren Durchführung des Kampfes auf. Erinnert euch an euer Schicksal und an die Opfer, die in den Gefängnissen ohne Mitleid die Verfolgungen des tyrannischen Systems der Kolonisierung erleiden.“

In den Flugblättern würden, wie der Korrespondent weiter meldet, die Mohammedaner ferner aufgefordert, ihre Läden zu schließen und gelegentlich der Anwesenheit des Beyn Protestkundgebungen zu veranstalten. Am Freitag hätten die Eingeborenen ihre Geschäfte am Dienstag geschlossen. Sie seien jedoch von den Militärbehörden unter Androhung schwerer Strafen gezwungen worden, sie wieder zu öffnen.

**Immer mehr Itoßen zu Senstein**

Reichenberg, 11. Mai. Am letzten Sonntag haben sich in Reichenberg die Vertreter der 5000 Mitglieder umfassenden Gewerkschaft der Arbeiter für den Austritt aus dem Sozialdemokratischen Gewerkschaftsbund ausgesprochen, um sich Senstein anzuschließen. Einen Beweis für den Abdrückungsprozeß im marxistischen Lager geben die Betriebsratswahlen der Wäcker Fabrik, wo die Stimmenzahl für die roten Listen um 30 bis 40 Prozent zurückging, während die deutsche Arbeitergewerkschaft fast überall die absolute Mehrheit erzielte. — Weiter wurde auf einer Alexus-Konferenz eine Entschließung gefaßt, in der sich die deutschen Priester zur großen deutschen Volksgemeinschaft der Sudetendeutschen Heimat bekannten. Die Priester traten geschlossen der „Sudetendeutschen Erziehergesellschaft“ bei.

Das Prager Abgeordnetenhaus hatte sich mit einer Regierungsvorlage über Erwerb und Verlust der Staatsbürgerschaft zu befassen. Diese Vorlage wirt sich vor allem zum Nachteil des Sudetendeutschen aus. Die Behandlung der Vorlage wurde bis zu einem unbestimmten Zeitpunkt vertagt.

**Sowjetregierung der Rüsse überführt**

London, 11. Mai. Die Sowjetregierung hat den scharfen britischen Protest wegen der Einlieferung einer englischen Kommunistin in Moskau ablehnend beantwortet. Das Außenministerium behauptet, die wegen Spionage verhaftete Engländerin sei Japan vor einem Jahr sowjetrussische Staatsangehörige geworden. Die englische Presse weist demgegenüber darauf hin, daß diese Staatsangehörigkeit nachträglich konstituiert worden sei. Der englische Vize-Konsul in Moskau sei nämlich erst kürzlich ernannt worden.

**Der Wirtschaftsaufbau beginnt**

Generalfeldmarschall Göring geht nach Oesterreich Spatenstiche in Linz und Zell am See

Berlin, 12. Mai. Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring begibt sich heute Abend mit seinem Staatssekretär Rössner nach Oesterreich. Die Reise dient vor allem der Durchführung des großen Wirtschaftsprogramms, das der Generalfeldmarschall als der Beauftragte des Führers für den Vierjahresplan am 26. März in seiner Wiener Rede verkündet hat. Die Planungen und Vorarbeiten sind damals unterzüglich in Angriff genommen und in wenigen Wochen so weit gefördert worden, daß jetzt bereits mit dem praktischen Aufbau begonnen werden kann.

Der Generalfeldmarschall wird am 13. Mai um 10.30 Uhr in Linz den ersten Spatenstich für die Reichswerke Hermann Göring, Linz, und am Montag, dem 16. Mai, um 11 Uhr bei Zell am See den ersten Spatenstich für das Tauernkraftwerk vornehmen.

Beide Veranstaltungen sind schlüssige Beweise für die vollzogene Eingliederung Oesterreichs in die großdeutsche Volkswirtschaft und für den entschlossenen Einsatz aller im Vierjahresplan. Die rationelle Auswertung der beiden besonders wichtigen Bodenschätze Oesterreichs ist damit eingeleitet. Der Eisenerz- und der Wasserkraft, die früher nur unzureichend genutzt wurden, ja zu wesentlichen Teilen sogar brach lagen. Die beiden großartigen Projekte sind nicht allein für die Zukunft Oesterreichs entscheidend, es wird ihnen auch für die weitere Entwicklung des großdeutschen Wirtschaftslebens wesentliche Bedeutung beigemessen.

Neben dem Generalfeldmarschall Göring die Standort der Luftwaffe, die er auf seiner Fahrt besucht, besichtigen und hierbei den Spatenstich für drei neue große Flughäfen und einige kleinere tätigen.

**Beauftragter für kulturelle Fragen**

Gauleiter Bärkel hat Parteigenossen Dr. Anton Haasbauer zu seinem Beauftragten für die kulturellen Fragen in Oesterreich bestellt. Damit fällt dem Parteigenossen

vermehrt Japan vor einem Jahr sowjetrussische Staatsangehörige geworden. Die englische Presse weist demgegenüber darauf hin, daß diese Staatsangehörigkeit nachträglich konstituiert worden sei. Der englische Vize-Konsul in Moskau sei nämlich erst kürzlich ernannt worden.

**Gesandtschaftswächter in Moskau ermordet**

Frau eines ausländischen Konsuls verschwunden Verleitet eines Japaners

DT. Lotos, 11. Mai. Der Leichen aus Moskau hier eingetroffene japanische Botschaftsattaché berichtete über unerhörte Ausschreitungen der GPU gegen diplomatischen Auslandsvertreter in Moskau und anderen Städten der Sowjetunion. Ramentlich die Vertretungen kleinerer Staaten seien dem GPU-Terror ausgeliefert. Im Garten der Gesandtschaft eines solchen Landes habe man z. B. vor kurzem den Gesandtschaftswächter tot aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß er im Verlaufe eines heftigen Handgemenges mit unbekannten Tätern, die in das Amtszimmer des Gesandten eindringen wollten, um Dokumente zu stehlen, ermordet wurde. Die GPU habe die Mörder bis jetzt nicht ermittelt und suche die Angelegenheit zu vertuschen. In Leningrad sei die Frau eines ausländischen Konsuls spurlos verschwunden. Der Konsul wollte nach erfolgter Auflösung seines Konsulats die Stadt verlassen und hatte auch für seine Frau, eine Russin, die Ausreisegenehmigung erwirkt. Am Tage vor der Abreise jedoch forderte ein telefonischer Anruf der GPU, daß die Frau ihren Pass nochmals vorlege, um einen „kleinen technischen Fehler“ zu beseitigen. Die Aufforderung war in sehr liebevollem Tone gehalten, worauf die Frau hinging, jedoch nicht wieder zurückkehrte. Die zuständige GPU-Stelle behauptete, sie habe bei dem Konsul nicht anrufen lassen. Der japanische Botschaftsattaché sagte hinzu, die ausländischen Diplomaten lebten in Moskau wie im Kerkel und unter dem ständigen Alpdruck des GPU-Terrors.

**Heftige Kämpfe auf Amoy**

Verzweifelter Widerstand der Chinesen

London, 12. Mai. Wie die englische Presse berichtet, leisten die Chinesen den japanischen Landungstruppen auf Amoy immer noch verzweifelter Widerstand. Es soll jedoch den japanischen Truppen gelungen sein, die Hälfte der Insel zu erobern. In den Straßen der Stadt Amoy soll sich ein erbitterter Kampf abgepielt haben. Die japanische Regierung begründet den Angriff damit, daß der Hafen von Amoy für die Einfuhr von Kriegsmaterial nach China gebietet habe.

Zum Schutz der auf der Nachbarinsel Kulangsu lebenden britischen Staatsangehörigen sind drei britische Zerstörer eingetroffen. Auch die Amerikaner haben zwei Zerstörer entsandt.

Neuerdings wird vermutet, daß der Angriff gegen Amoy im Zusammenhang mit einer neuen japanischen Großoffensive gegen die Lungschibahn steht, die sich bekanntlich noch in chinesischem Besitz befindet. Zur Verteidigung dieser strategisch ungenauer wichtigen Bahnlinie haben die Chinesen angeblich 400.000 Mann konzentriert.

Dr. Haasbauer die Aufgabe zu, auf Grund der Wiedervereinbarung Oesterreichs mit dem Reich das arbeits- und Erziehungswesen entsprechend auszurichten und entscheidenden Einfluß auf alle Fragen der Wissenschaft, Kunst und Volksbildung auszuüben.

**Großer Aufbau der Reichsbahn**

Auf seiner Besichtigungstour der Reichsautobahnstrecke Passau—Wels, über deren Ausbau im Rahmen des großen Bauprogramms des Reichsverkehrsministeriums für Oesterreich bereits berichtet wurde, traf Reichsverkehrsminister Dr. Doppenhiller am Dienstag mit seinem Mitarbeiterstab in Wels ein, wo er sich die Pläne für die Vergrößerung der Welscher Bahnhofsanlage vorlegen ließ und diese einer eingehenden Prüfung unterzog. Anschließend reiste der Reichsverkehrsminister nach Salzburg weiter.

**Treuegelöbnis zu Mussolini**

Rom, 11. Mai. Mussolini empfing die Stammeshäupter und Notabeln aus Libyen und Italienisch-Somaliland im Palazzo Venezia, die nach der italienischen Hauptstadt gekommen waren, um anlässlich des zweiten Jahrestages der Gründung des Imperiums dem König und Kaiser und dem Duce ihr Treuegelöbnis zu erneuern. Zu dem feierlichen Empfang waren die Stammeshäupter in ihren prächtigen traditionellen Kostümen erschienen. — Die eingeborene Bevölkerung von Abdis Ababa hat anlässlich des zweiten Jahrestages der Gründung des Imperiums an den König und Kaiser sowie an den Duce Telegramme geschrieben, in denen sie ihrer Ergebenheit und Treue Ausdruck verlieh.

**Mittwoch endet die Beschlagnung**

Berlin, 11. Mai. Der Reichs- und Preussische Minister des Innern gibt bekannt: Die Beschlagnung der öffentlichen Gebäude anlässlich der Rückkehr des Führers und Reichsaugusts aus Italien endet am Mittwoch, dem 11. Mai.

**Nieflige Luftmanöver in USA**

„Fliegende Festungen“ und Stratosphären-Flugzeuge

Eigenbericht der NS-Presse  
London, 11. Mai. Die diesjährigen amerikanischen Luftmanöver sollen im Raum zwischen Harrisburg und der kanadischen Grenze an der Ostküste der Vereinigten Staaten durchgeführt werden. Nach einer amtlichen Mitteilung handelt es sich um die größten Luftmanöver, die in Amerika je durchgeführt wurden. Ihre Dauer wird vier Wochen betragen.

Nach einer Erklärung des amerikanischen Kriegsministeriums wird es im Ernstfall möglich sein, die Mobilisierung innerhalb von 48 Stunden abzuwickeln. Die Anzahl der an den Manövern beteiligten Flugzeuge wird streng geheim gehalten. Es ist lediglich bekannt geworden, daß am 17. Mai über 200 Militärflugzeuge von Mitchell Field auf Long Island zu einem Massenflug über Reihorl und die wichtigsten Hafenstädte starten werden. Die Geschwindigkeit, die diese fliegenden Festungen erreichen, beläuft sich auf 100 Stundenkilometer. Bei dieser Gelegenheit wird das neueste und größte Jagdflugzeug der amerikanischen Luftwaffe, die „Air-cuda“, eingesetzt werden. Weiterhin werden Stratosphären-Flugzeuge teilnehmen.

**Politik in Kürze**

**Oberstarbeitsführer Bundesrat beigestiftet**

In Berlin wurde der im Alter von 39 Jahren gestorbene Chef des Verwaltungs- und Wirtschaftsamtes in der Reichsleitung des Reichsarbeitsdienstes, Conrad Bundesrat, zu Grabe getragen. Reichsarbeitsführer Hietz gab dem toten Mitarbeiter das letzte Geleit, und der Generalarbeitsführer Dr. Schmeidler würdigte die Arbeit und die Kameradschaft des Toten.

**Stoß auf dem Bankiertag**

Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk sprach am Mittwoch in der Krolloper zu Berlin auf dem Allgemeinen Deutschen Bankierstag 1938 über die Aufgaben der Banken, wobei er aufreiste Sparökonomie und Wirtschaftlichkeit, vor allem aber eine Planung nach dem Prinzip der Dringlichkeit als besonders erforderlich herausstellte.

**Deutsch-polnische Luftverkehrsverhandlungen**

Am Mittwoch wurden die deutsch-polnischen Luftverkehrsverhandlungen in Berlin beendet. Der Abschluß eines neuen Vereinbarung über Luftverkehrslinien ist vorgezogen.

**General Bilsche gestorben**

Generalmajor Viktor von Bilsche, der dem Kreis im General Kraus angehört und sich um den großdeutschen Gedanken bewährte Dienste erwarb, starb am Dienstag und wurde am Mittwoch in Wien beigesetzt.

**Arbeitsgräberausführung tagte in Paris**

Der deutsch-französische Arbeitsgräberausführung trat in Paris zusammen. Die Mitglieder wurden von Präsident Perron empfangen.

**Württemberg**

**Die Landeshauptstadt meldet**

In feierlicher Weise wird am Sonntag, vor-mittags 9 Uhr, der erste Spatenstich zu der großen, etwa 300 Stieblerstellen umfassenden SA-Gemeinschaftsfeier „Fas-nauer Hof“ bei Stuttgart vorgenommen.

In einem Hofraum an der Horststraße hat ein sechs Jahre alter Knabe zwei Balken Säcke angezündet. Die Gefahr wurde von der Feuerwehr I beseitigt.

Der in Hlbbach wohnende Albert Weimann fuhr mit seinem Dreiradrollerwagen auf einen in der Hlbbacher Straße parkenden Personenkraftwagen. Wie die Untersuchung ergab, fand Weimann zur Zeit des Unfalls unter Alkoholeinwirkung.

Ein tödlicher Unfall ereignete sich auf der Straße am Krähewald bei der Zepplinstraße. Ein aus Richtung Bönnangen kommender Lieferwagen fuhr in Richtung Dogenburg. Eine 60 Jahre alte Frau die mit einem Kinderwagen auf der Straße am Krähewald bei der Zepplinstraße vor einem Lieferwagen die fahrbahn freuzen wollte, wurde von dem Wagen, der sich beim letzten Bremsen überfahren niedergefahren und war sofort tot. Der Kinderwagen mit dem kleinen Kind wurde auf den Gehweg geworfen, ohne daß das Kind verletzt wurde. Der Fahrer erlitt nur leichte Verletzungen.

Im Alter von 77 Jahren starb in Stuttgart ein verdienter Offizier der alten Armee, Generalmajor a. D. Max Forster. Seine ganze Militärlaufbahn hat er bei der Kavallerie zugebracht. Während des Weltkriegs war Forster Inspektor der Ersatzkadron der XIII. Armeevors. 1920 wurde ihm der Charakter als Generalmajor verliehen.

Am 12. Mai kann Oberst a. D. von Schellere, der in Stuttgart seinen Ruhestand verbringt, seinen 75. Geburtstag feiern. Freiherr von Schellere, der 1885 in den Militärdienst eintrat, hat den ganzen Weltkrieg als Kommandeur verschiedener württembergischer Regimenter an der West- und an der Ostfront mitgemacht.

**Maul- und Klauenkrankheit**

Die Maul- und Klauenkrankheit ist in Ludwigs-burg-Ochseil in einem weiteren Schloß, und zwar in dem des Viehwärts Karl Kimmel festgestellt worden. Wieder ausgebrochen ist die Seuche in Gundelsheim (Kreis Reutlingen) und zwar im Schloß des Landwirts Eugen Berner. In Riederstoppingen (Kreis Ulm) herrscht die Seuche jetzt in 12 Gehöften. Ein Neubruch wird ferner aus Einhart (Kreis Sigmaringen) gemeldet, wo der Viehbesitzer des Landwirts Eugen Engler von der Seuche befallen wurde.

**Vom Hornberg zum Bodensee**

**Neuer Segelflug des Weltrekordfliegers Bed Friedrichshafen**

11. Mai. Am Dienstagmorgen gegen 14 Uhr landete der Weltrekordflieger Segelflugkapitän Max Bied von der NSFK-Heimstätte für Segelflug Hornberg auf dem Flugplatz Döwental. Er hat die 130 Kilometer lange Strecke vom Hornberg bis Friedrichshafen mit einem Minimum-Segelflugzeug in etwa zwei Stunden zurückgelegt. An dem geplanten Weiterflug wurde er durch schlechte Wetterverhältnisse gehindert. Seine höchste Höhe erreichte Bed mit etwa 2400 Meter ü. N. und 1700 Meter über dem Boden.

Nach dreihändigem Flug landet am Dienstagmorgen kurz vor 16 Uhr das Segelflugzeug „Württemberg“ D 15 — 902 der Flugtechnischen Fachgruppe Stuttgart vor der Argonnenkaserne in Weingarten. Der Segelflieger wollte von Reichheim-Teck an den Bodensee fliegen, doch zwangen ihn die ungünstigen Windverhältnisse bereits in Weingarten seinen Flug zu unterbrechen.

Friedrichshafen, 11. Mai. (Bodensee-Batterschuppel). Durch einen Erlass des Reichsministers des Innern wurden die auf dem Bodensee vorhandenen Wasserdruckpolizeien in Friedrichshafen, Lindau und Konstanz unter einer einheitlichen Führung zusammengefaßt. Als Kommandeur der Wasserdruckpolizei Bodensee ist Hauptmann Beermann ernannt worden, der während des Einmarsches in Oesterreich den Einsatz der Wasserdruckpolizei-Donaufschiffe leitete und vorher im Reichsinnenministerium tätig war.

**Kottener Preis für Gabriel-Stuttgart**

Kottenburg, 12. Mai. Am 7. Oktober vorigen Jahres schrieb die Stadtverwaltung Kottenburg einen Wettbewerb zum Bau eines neuen Volkshulgebäudes mit Turnhalle aus. Am Mittwoch trat das Preisgericht zur Beurteilung der vorliegenden 64 Entwürfe zusammen. Der 1. Preis fiel auf Dipl.-Ing. Werner Gabriel-Stuttgart, der 2. Preis auf Dipl.-Ing. Ernst Breiting-Tübingen (Erbauer des Hauses der Jugend in Tübingen), auf Dipl.-Ing. Adolf Haag und Bauassessor Raimund Borst, Stuttgart.

**Neue Pläne in Wangen i. N.**

Wangen i. N., 11. Mai. Nach eingehenden Besprechungen mit der Kreisleitung Wangen der NSFK ist das Stadtbauamt seit längerer Zeit mit einer großräumigen Planung für einen bisher unbearbeiteten Geländeteil im Westen der Stadt beschäftigt. Durch die Erweiterung der bestehenden sportlichen Anlagen und durch die Erstellung wichtiger öffentlicher Gebäude soll hier in späterer Zeit für die Kreisstadt ein neuer kultureller Mittelpunkt geschaffen werden. Die Planung wird in allernächster Zeit feste Formen annehmen.



erg  
meidet

... hat ein  
... von der

... in man a  
... einen in  
... fessionen  
... und Weis-

... te sich auf  
... pelinstraße,  
... lommende  
... Eine  
... Rinderzucht  
... er Zepelin-  
... raba treu-  
... er sich beim  
... erfahren und  
... dem Kleinen  
... ohne daß  
... r erfüllt war

... n Stuttgart  
... General-  
... ganze Mi-  
... gwebracht  
... Aufsicht  
... 1920  
... lmanjer ver-

... e Schiller-  
... bestand ver-  
... Kreiere  
... Rührarbeit  
... Kommun-  
... Regiment  
... gemacht.

... in Ludwig-  
... Geschäft, und  
... kimmel  
... den ist die  
... (Kochhaus),  
... Eigen Bär-  
... Kreis (Mm)  
... Ein Reu-  
... art (Kreuz-  
... bestand des  
... lude befallen

... denie  
... ieres Bed  
... Dienstag-  
... der Welt-  
... War B e l  
... Zepellin  
... ventral. Er  
... rede vom  
... mit einem  
... a zwei  
... geplanter  
... die Wetter-  
... schäfte Höhe  
... eter 6. M.  
... n.

... ndete am  
... 5 Uhr daß  
... euber a  
... Kuchgruppe  
... in Betz-  
... von Kirch-  
... gegen. Doch  
... indverhält-  
... n Flug zu

... den secc-  
... ch ein  
... tern wu-  
... denen Wä-  
... n. Lindau  
... liden Füh-  
... andeur der  
... hauptmann  
... während des  
... Einfaß der  
... leitete und  
... tätig war.

... tthwerb  
... tgart

... oder vor-  
... ung K o t-  
... Bau eines  
... halle aus-  
... ht zur Ver-  
... ourse zu-  
... Dipl. Ing.  
... r 2. Preis  
... ington (Co-  
... übingen),  
... Bauaffector

... i. M.  
... ingehenden  
... q Wang-  
... nam seit  
... agier  
... anbehalten  
... beschäftigt.  
... den Sport-  
... Erstellung  
... ll hier in  
... in neuer  
... geschafften  
... ernaßter

**Künigsau, 11. Mai.** Im Beisein von Land-  
bauernführer Arnold und Kreisleiter  
Richter fand hier das Richtfest für  
ein neues Flachswerk statt. Das Werk, das  
nach den modernsten Gesichtspunkten einge-  
richtet ist, kann als das größte seiner Art  
in ganz Deutschland bezeichnet werden.  
Es wird voraussichtlich in etwa acht  
Wochen in Betrieb genommen werden können.  
Bauherrn des Flachswerks sind die  
Hlert, Warenzentrale (Wima) in Stutt-  
gart sowie der Württ. Landesverband Land-  
wirtschaftlicher Genossenschaften Stuttgart.  
Bei der Feier betonte Landesbauernführer  
Arnold, daß der größte Teil der Bauern  
heute bereits die Notwendigkeit des ver-  
stärkten Anbaues von Flach eingesehen  
haben.

**Schw. Hall, 11. Mai.** (Leichenfund.)  
Hier wurde im Grimbach am Anfang des  
Hofpfades die Leiche eines etwa 25-30  
Jahre alten Mannes aufgefunden. Die  
Leiche wies Verletzungen am Kopf auf. Der  
Tod ist wahrscheinlich in der vorangegan-  
genen Nacht eingetreten. Die Personalien des  
Toten konnten noch nicht festgestellt werden.

**Schönbach, Kr. Reersheim, 11. Mai.**  
(Gärtlicher Findex.) Der Strahenwart  
Hiedel fand, als er seine Strecke abging,  
einen 50-cm-M.-Schirin. Der Besitzer  
war nicht wenig erfreut, als der eheliche  
Findex noch am gleichen Tage das Geld ihm  
abliefern. Seine Freude fand in einem an-  
gemessenen Findexlohn Ausdruck.

# Aus Stadt und Land

**Magold, den 12. Mai 1935**  
Nicht bist du da, dann bist du dort.  
Nicht bist du nah, dann bist du fern.  
Kannst du's fassen? und über eine Zeit  
gehen wir beide in die Emigration  
dorthin - dorthin. Und was blieb...?  
Komm, schließ die Augen, und hab mich lieb.

**Dienstaachrichten**  
Der Führer und Reichstagsler hat den Fort-  
schrittsler Groda in Herrenald zum Fortschritts-  
ler ernannt.

Die katholische Pfarrstelle in Unterbödingen  
ist dem Stadtpfarrer Werner A. Ruf in Neuen-  
bürg verliehen worden.

**Diensterledigungen**  
Die Bewerber um die Revierförstere stelle  
Eitelbera beim Forstamt Altenfeld, haben  
bis binnen 14 Tagen auf dem Dienstwege bei  
der Forstdirektion zu melden.

**Nebe Sauberkeit im Walde!**  
O Freund, der du zu Fuße reißest  
und deine Brust im Grünen speicst,  
wirf das umhüllende Papier,  
das fettschlechte, nicht von dir,  
Sedenke doch bei deinem Wandern,  
es folgen dir noch manche andere,  
die sich an der Natur erfreuen  
wenn unbefleckt sie blid und rein.

**Konklimbseater**  
„Weiße Klauen“

Sordheit auf dem Panzerkreuzer Sebatopol.  
Glückstrahlend verländert der Gouverneur die  
Verlobung seiner Tochter mit Graf Wolgoff.  
Und während auf dem Deel die Offiziere und  
der Adel des zaristischen Rußland tanzen und  
flitzen, bemaffen sich in den Kasematten die  
Katrizen für den Auffand. Wöhllich heulen  
Sirenen, trachen Schüsse, die Revolution ist  
da! Bittere, leidvolle Tage beginnen für die  
„Weißen“, die Bürger, die Offiziere, die Jaren-  
anbänger. Der Föbel herrscht in Sebatopol, der  
Kammerdiener des Gouverneurs regiert als  
allgemeintlicher Kommissar die Stadt, während  
der Gouverneur durch eine Kopfwunde seines  
Gedächtnisses beraubt, in einer Schenke von sei-  
ner Tochter verborgen wird. Die Ucheta durch-  
läuft die Stadt, den Gouverneur und seine Toch-



Mater: Tobias Europa  
Die Bomben der Revolutionäre  
erschlagen sein Glück - und erst nach langer,  
dänger Trennung, nach erbitterten Kämpfen und  
schmerzhaftem Sieg kann er Maria in die  
Arme schließen. Camilla Horn und Karl John sind  
das Viertespaar in dem Carl Anton Wondelin der  
Tobias Europa „Weiße Klauen“ (Panzer-  
kreuzer Sebatopol), zu dem Peter Kreuder die  
Wuff schrieb.

## Schwäbische Chronik

Ein Schlinger Krafthofer kam in der Kurve  
beim Gehäl Weil ins Schleudern und landete im  
Straßengraben; zwei Insassen wurden schwer ver-  
letzt.

In Tübingen beging Oberl. a. D.  
Schneider, früher in der Nr. 121, 120, 127  
und 180 sowie im Kriege beim Landwehr-Inf.-  
Regt. 125, seinen 70. Geburtstag.

In Bernloch, Kr. Mönningen, brach nachts  
ein Fuchs in einen Hühnerhof ein und holte  
10 Hühner.

In dem der Gemeinde Reutlingen, Kr.  
Geislingen, geborenen Pflanzengarten in der  
Bergbahn sind in letzter Zeit etwa 600 junge  
Bäume gestohlen worden.

Der älteste Einwohner und letzte Altvaterin der  
Gemeinde Gaggstadt, Kr. Reersheim, Jakob  
Görning, feiert heute bei bester Gesundheit seinen  
91. Geburtstag.

Im Schreien bei Weingarten wurden  
zwei riesige Weller von 1,70 Meter Länge gefan-  
gen; die beiden Fische wogen zusammen 1 1/2  
Zentner.

Im Seehotel Müller in Friedrichshafen,  
in dem zur Zeit Restaurierungsarbeiten vorgenom-  
men werden, entzündete sich beim Abbrennen der  
alten Dachrinne ein Balken des Dachgesimses, wo-  
bei infolge des Windes die Flammen über das  
ganze Dach hinausschlugen; nach einständiger  
Bekämpfung war die Gefahr beseitigt.

ter zu finden, den Führer der Gegenrevolution  
aufzuspielen. Aber der Gegner ist nicht untätig,  
Munitionsdokumente liegen in die Luft, Waffen-  
arsenale werden zerstört, Geiseln befreit und als  
der Panzerkreuzer die Stadt beschießt, hat die  
Gegenrevolution ihren ersten Sieg errungen.

**Sie können stöcker bräunen**  
indem Sie Ihre Haut durch  
Nivea auf das Sonnen-  
bad vorbereiten u damit  
deren natürliche Wider-  
standsfähigkeit verstärkt

**Fahrplanwechsel in der Nacht zum 15. Mai**  
Am Mittwoch dem Samstag, dem 14. Mai,  
zum Sonntag, dem 15. Mai, wird der Zugver-  
kehr der Reichsbahn vom Winterfahrplan auf den  
Sommerfahrplan umgestellt. Es verkehren  
2 113 Stuttgart - Berlin (Stuttgart 6:01, ab  
23:05) erstmals in der Nacht 14./15. Mai,  
2 475 Stuttgart - Hamburg (Stuttgart 6:01, ab  
20:12) und 6 74 Stuttgart - Karlsruhe  
(Stuttgart 6:01, ab 23:25, Mühlacker ab 0:10,  
Pforzheim ab 0:24) erstmals in der Nacht 15./16.

## Magold muß schöner werden!

### Mitgliederversammlung des Verkehrs- und Verschönerungs-Vereins

Aus dem einigermaßen guten Besuch der  
jährlichen Versammlung im Traubensaal war  
das Interesse an den Belangen unseres Ver-  
kehrs, insbesondere des Fremdenverkehrs un-  
verleugbar.

Bürgermeister Mater eröffnete mit Gruß-  
worten den Abend und gab dem Geschäftsfüh-  
rer des Vereins, Obersekretär Reule, zum  
Kassenbericht und Kassenbericht 1934  
das Wort. Daraus ist hervorzuheben, das im Ver-  
laufe des Berichtsjahres der Aufschwungstrom  
der Spanien-Deutschen abebbte und eine weiten-  
tliche wirtschaftliche Rezession, die sich in einer  
Umsatzsumme von rund M. 200.000 - ausdrückt,  
verwirklichte.

Die pflichtgemäß neu eingeführte Kurtaxe er-  
brachte den Betrag von RM. 550.-; von der  
Kurtaxe ausgenommen sind die KdF-Krauber  
und die Insassen der beiden Kuranstalten Wald-  
sch und Rutenbach. Werbemittel waren die Je-  
itungserfolge, Rundschreiben an größere Be-  
triebe und unser Briefpoststempel, der Magold  
als Kurort kennzeichnet. Für die Jugend brach-  
ten uns 1894 Krauber, dann war die Stadt  
Ziel verschiedener Betriebsausflüge und eines  
Raffeezuges. Mit 2 Lehrer-Sommerlagern und  
dem guten Besuch der Jugendberberae zählten  
wir einschließlich der Flüchtlinge 6701 Fremde  
mit 50 138 Uebernachtungen, gegenüber 1933  
eine Steigerung von 150 Prozent oder das  
2 1/2-fache. Die Stadtpfelle stellte sich mit 19  
Promenadenkonzerten, dem jeweiligen Abholen  
und Zurubringenden, Begrüßung und Abschieds-  
abend in den Dienst der Fremdenwerbung.  
Der Kassenbericht schließt außer einer Rücklage  
in Höhe von RM. 200.- für besondere Zwecke  
mit einem Ueberfluß von rund RM. 250.-  
ab. Der Voranschlag für das Jahr 1935  
zeigt keine wesentlichen Abweichungen, weshalb  
die festgelegten Beitragsabstufungen dieselben  
blieben. Diese Leistung der Mitglieder veran-  
laßte Bürgermeister Mater zu einer scharfen  
Stellungnahme gegenüber denjenigen, die hier  
glauben, einfach Abträge machen zu dürfen.  
Aus seinem Munde erfuhren wir ferner, daß  
gedegte Fahrplannwünsche teils abgelehnt, teils  
erfüllt wurden, daß - wie übrigens hier schon  
berichtet - 9 KdF-Krauberzüge ab Mitte  
Juni angemeldet sind, daß die vom Seminar her  
noch vorhandene Klimabeobachtungsstation wei-  
ter ausgebaut und im Hause der NSDAP ein  
Lesezimmer eingerichtet wird. Weiterhin ist die  
Gründung einer Sing- und Spielgruppe geplant.  
Ortsgruppenleiter Kasch rüft die Summa-  
rität in der Beitragsleistung, wünscht eine gute  
Frequenz des Lesezimmers und macht den Gast-  
besuchern, sofern sie West auf KdF-Krauber  
legen, zur Pflicht, den NS-Kurier, wenigstens  
über die Sommermonate zu halten; die Laden-  
inhaber fordert er auf, das Lokal „Deutsches  
Geschäft“, das wir Einheimischen als solches

Nat. Es treffen erstmals am 15. Mai in Stutt-  
gart 66, ein: 2 114 von Berlin (Stuttgart 6:01  
an 10:20), 2 476 von Hannover (Stuttgart 6:01  
an 10:06), 2 93 München - Frankfurt-R. (Stutt-  
gart 6:01 an 1:55, ab 2:00), 2 476 Hamburg -  
Stuttgart verkehrt in der Nacht 14./15. Mai mit  
ab Hannover.

## „Vom Kämpferum der Frau“

Zum Muttertag übergibt die bewährte  
nationalsozialistische Vorkämpferin unseres  
Landes Frau. Elisabeth Koch ein Buch der  
Lebenskraft, das höchste Beachtung verdient.  
Die politische Kämpferin wendet sich in dem In-  
halt des Buches an Männer und Frauen und  
spricht zu ihnen ohne Scheu vom wahren Frauen-  
tum, wie es der Nationalsozialismus verstanden  
haben will. - Wir werden demnach noch näher  
auf diese bemerkenswerte Neuerscheinung eingehen.  
(Erschienen im Klemmner-Verlag, K. Jany,  
Stuttgart, Preis 2.80 RM.)

## Früher Tod

Ehhausen. Am vergangenen Montag wurde  
der erst 24jährige Turner Christian Dengler  
zu Grabe getragen. Obwohl er schon seit einiger  
Zeit gesundheitlich angegriffen war, ist sein  
Hilfswesen nun doch ganz überraschend gelun-  
gen. Der Tod dieses beliebigen, allzeit einfa-  
cherlichen Turners hat in der Reihen der 1. Hand-  
ballmannschaft des Turnverein Ehhausen eine  
erwähnliche Lücke geschaffen. Als letzten Gruß der  
Turner letzte Vorstand Warkler den Vorder-  
kranz nieder und über dem offenen Grabe senkte  
sich die Reichsbundhähne.

## Von der Musterung

Kosfelden. Am Dienstag, den 10. Mai wurden  
die Jahrgänge von 1909/11 in Kosfelden ge-  
müsert. Und der Tag der Musterung kommt nur  
einmal im Leben. Daher wird er von den männ-  
lichen Jugend besonders gefeiert. Mit beson-  
dener Spannung wurde der geschmückte Rekruten-  
wagen und die Abfahrt verfolgt. Beinahe hätte  
sich die Abfahrt ein unglückliches Ende genommen.  
Beim Schließen des Wagens wurde aus Ver-  
sehen der Griff der Bremse mit einem Seil  
festgebunden. Die Abfahrt aino vom Schulhaus  
aus. Auf der abschüssigen Straße zum Brunnen  
kam der Wagen in Schuß. Der Fahrmann konnte  
nicht bremsen, und unten kam eine Kurde!  
Gesichtsgegenwärtig gelang es dem Fahrmann,  
die Pferde haarlos am Brücken vorbeizulen-  
ken, wo auch der Wagen zum Halten kam. Nur  
der Fahrmann stürzte vom Wagen. Wie durch  
ein Wunder, kamen alle mit dem Schrecken  
denn. So konnten die Rekruten ihre Fahrt  
zur Musterung fortsetzen. Abend um 5 Uhr kamen  
sie wieder zurück. Mit Gelächern fuhren sie durch  
das Dorf. Mit Stolz legten sie ihre bunten  
Fächer am Hut und ihr „Behrähbia“ am Kopf.  
Noch lange schallten ihre Soldaten- und Hols-  
flügel durch die Stille der Nacht. Eine alte  
Sitzte ist wieder zu Ehren gekommen, und die  
Rekruten werden den Tag ihrer Musterung ihr  
ganzes Leben lang im Gedächtnis behalten.

## Vom Reichsfortrabund

Reihingen. Am vergangenen Dienstag hielt die  
Heim Kameradschaft im „Lohm“ einen Kapell  
ab. Eingeladen waren auch die Kameradschaften

kennen, mit Rücksicht auf die Fremden anzu-  
bringen und diesen, in Würdigung unserer an-  
erkannten Stellung als nationalsozialistische  
Hochburg, stets den Deutschen Gruß zu  
entbieten!

Die nun einleitende Ansprache brachte ein ge-  
tes Duzend Mitglieder mit Wünschen und An-  
regungen auf den Plan und diente manches  
Brauchbare der Verwirklichung entgegenzehen.

Einen breiten Raum nahm die Frage der  
Umgehungsstraße und der damit verbundene  
Verkehr über das Waldgut ein. Es gab dabei  
warme Köpfe. ... Auch der Verlust der Dienst-  
stellen durch die politische und verwaltungs-  
technische Kreisveränderung bedingt, kam zur  
Sprache. So sehr letzteres zu bedauern und so un-  
erfreulich die Umgehungsstraße ist, darf nicht  
vergessen werden, daß die maßgebenden Partei-  
dienststellen und auch die Stadtverwaltung,  
sich nicht kamplos in das Unvermeidliche fü-  
gen. Jeder Vorwurf wäre ungerichtet. Was die  
Umgehungsstraße betrifft, liegt das „Ja“ oder  
„Nein“ nicht bei der betroffenen Gemeinde, das  
bestimmt das Technische Landesamt und  
daß die Umgehungsstraße kein Problem mehr  
ist, sondern eine feststehende Tatsache, das haben  
wir im „Gesellschafter“ vom 28. April bereits  
eindeutig zum Ausdruck gebracht. Bürgermeister  
Mater rät, mit optimistischem an kom-  
mende Dinge heranzugucken und Unabänderliches,  
das sich in der Praxis meist anders zeigt, als  
die graue Theorie annimmt, zu tragen. Unsere  
derzeitige Hauptaufgabe, die Pflege und  
Förderung des Fremdenverkehrs muß Hauptauf-  
gabe der ganzen Stadt werden, denn die gesamte  
Allgemeinheit ist bei beständlicher Betrachtung  
unvergleichbar ruhmreicher. Dazu gehört vor allem  
auch, daß sich die Einheimischen in zuver-  
lässiger Art mit den Fremden abgeben, ihnen  
gefällig und dienstbar sind und bei Ankunft  
eines Urlaubergutes nicht weihnachtslos am  
Kandel heben und wie einer sagte „Kau-  
offen sein halten“.

Zum Schluß dankte der Bürgermeister allen  
Mitarbeitern, besonders Geschäftsführer Reule  
und Obersekretär a. D. Günther, wick-  
leter im Namen der Verammlungssteilnehmer  
den Dank an den Vorständen und Geschäftsfüh-  
rer zurückgab.

„Magold muß schöner werden“, das haben wir  
also aus berufenem Munde gehört und sind  
damit einverstanden. Eine Anzahl berechtigter  
Klagen, die der Schriftleitung aus dem Ver-  
kehrs bringen, werden wir der Stadtverwal-  
tung bzw. der Baupolizei zuweisen und erwar-  
ten abdann durchgreifende Maßnahmen. Oder  
sollen wir die vielerlei Mängel im „Gesell-  
schafter“ zur Sprache bringen, damit - wie  
gehabt - übereifrige Unberufene zur Selbst-  
hilfe schreiten?

## Schwarzes Brett

### Partei-Organisation

**Gauerschulungsamt 17/38/21.**  
Auf der Reichsschulungsburg Grotte (Wes-  
falen) finden folgende Lehrgänge statt: 16. Mai  
bis 3. Juni, 12. Juni bis 2. Juli, 7. Juli bis  
28. Juli, 1. August bis 20. August. Meldungen  
über das unabhängige Kreisbildungsamt an das  
Gauerschulungsamt, Stuttgart, Postfach 825. - Ein  
Sonderlehrgang für Berggeschichte wird vom 21.  
bis 28. August auf der Gauerschulungsburg Al-  
bronn durchgeführt. - Der nächste allgemeine  
Lehrgang findet in Waldmannshofen vom 6. bis  
12. Juni statt.

### Partei-Kamer mit betonten Organisationen

**Politische Leiter, Marschblat 1**  
Die Pol. Leiter u. die Ortsgruppenamtsleiter  
des Marschblats 1 (Magold, Emmingen, Jels-  
wiesen) treten am Freitag, den 13. Mai, abends  
8.15 Uhr am Haus der NSDAP, zum Dienst an.  
Marschblatleiter.

### NS-Kriegsopferversorgung, Kameradschaft

An der Feindigung unseres Kameraden Kat-  
thias Ruh nehmen wir geschloßen teil. Antre-  
ten Freitag 12.30 Uhr am Haus der NSDAP.  
Pünktliches und vollzähliges Antreten wird er-  
wartet.  
Der Kameradschaftsführer.

### NS-Frauenhilft, Deutsches Frauenwerk

Heute 20 Uhr heimabend im Haus der NS-  
DAP, 1. Stod. Nähzeug und seine Häfelnael  
mitbringen.

### HJ., J.V., RdM., JM.

### Wädelgruppe 24/401

Heute pünktlich 20 Uhr treten alle Wädeln in  
der Emmingerstraße (Sportplatz) an. Sportzeug  
unterziehen, Maßbeitrag unter allen Umständen  
mitbringen!  
Gruppenführerin.

von Oberhörsdorf und Bödingen. Kamerad-  
schaftsführer Broß eröffnete den Abend. Er  
begrüßte den Adjutanten des Landesgebiets-  
führers von Württemberg, Kamerad Merkel  
Stuttgart, die sich die Mühe nahm, hierher  
zu kommen, um über den NS-Kriegerbund zu  
sprechen. Ein besonderes Begrüßungswort galt  
den so zahlreich erschienenen Kameraden von  
Oberhörsdorf. Kamerad Merkel überbrachte  
die Grüße des Landesgebietsführers, Erziehung  
von Nau. Er sprach in eindringlicher und  
humorvoller Weise über die Aufgaben des Bun-  
des. Zwei Aufgaben hat der Führer dem Bund  
gestellt: Kameradschaftspflege auf dem Boden  
der Volksgemeinschaft, Pflege von soldatischem  
Geist und Wehrwillen. Eine Aufgabe hat sich  
der Bund noch selbst gegeben: politische Bil-  
dungslehre. Alle drei Aufgaben stehen unter  
dem Motto: Alles für Deutschland. Erörtert  
wurde auch noch die große Bedeutung des Reichs-  
kriegertags in Kassel. Einige Kameraden, voran  
Kamerad Merkel, erzählten noch Erlebnisse und  
Vetteres vom Soldatenleben. Kameradschafts-  
führer Brenner-Oberhörsdorf dankte dem  
Redner herzlich und schloß die Versammlung.  
Nur zu rasch schloß die Abschiedsstunde. Dank-  
bar wurde zur Kenntnis genommen, daß Kame-  
rad Merkel uns wieder einmal besuchen will.

### Schuldungsbrand durch Funtentflug

Freudenstadt, 11. Mai. Am Dienstagnach-  
mittag brachten die auf der Straße Alpbir-  
bach-Lohburg verkehrenden Autos die Nach-  
richt nach Lohburg, daß in der Nähe von  
Schlenbogen ein Waldbrand ausgebro-  
chen sei. Bürgermeister Schäfer-Lohburg eilte  
sogleich mit den zur Verfügung stehenden Be-  
uten an den Brandplatz und fand eine Fläche  
von 100 Meter Breite und 50 Meter Tiefe  
in Flammen an. Durch Funtentflug  
der Eisenbahn die um 15:20 Uhr die  
Strecke passierte, war der Brand entstanden.  
Der glücklicherweise durch das rasche Zugrei-  
fen auf den Entflammungsplatz eingedämmt  
werden konnte, größerer Schaden ist nicht  
entstanden.

Das Kreiskrankenhaus Freudenstadt feiert  
am 29. Mai sein 50jähriges Bestehen und zugleich  
Gefahrt Dr. Vadenholer sein 35jähriges Dienst-  
jubiläum.

Gestorben: Frida Holzäpfel geb. Fischer, 32 J.,  
Herrensberg.

## Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes  
Waldseebrunn Stuttgart  
Ausgegeben am 11. Mai, 21.30 Uhr  
Voranschlägliche Witterung für Württem-  
berg, Baden und Hohenzollern bis Donner-  
stagabend: Winde von Nordosten, heiter, trok-  
ken, tagüber mäßig warm, Nächste kühl.  
Voranschlägliche Witterung für Freitag:  
Vorwiegend heiter, allmählich zunehmende  
Erwärmung, zwischendurch mäßige Bewöl-  
kung.

Druck und Verlag des „Gesellschafter“:  
G. W. Jaiser, Inh. Karl Jaiser, Magold  
Hauptgeschäftsführer und verantwortl. für den  
gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen:  
Hermann G. S. Magold.  
D.N. IV, 38: 2588.  
Zur Zeit ist Spezialrate Nr. 6 gültig  
Unsere heutige Nummer umfaßt 8 Seiten



# Amtliche Bekanntmachung Hauptkörung der Bullen und Eber

Die Landesbauernschaft Würt. Kreisstelle Schwarzwald-Nord, veranstaltet an den nachgenannten Tagen die Hauptkörung für den Kreis Nagold gemäß §§ 4 und 5 der Ersten Verordnung zur Förderung der Tierzucht vom 26. Mai 1936 (RGBl. I S. 470).

Zu der Hauptkörung sind sämtliche im Kreis befindlichen 13 Monate alten und älteren Bullen, sowie 6 Monate alten und älteren Eber

an den nachstehend aufgeführten Körorten zu der angegebenen Zeit vorzuführen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß nicht nur die zum öffentlichen Decken verwendeten Vatertiere, sondern auch die im Privatbesitz befindlichen und ausschließlich zum Decken eigener weiblicher Tiere verwendeten Vatertiere bei der Hauptkörung vorzuführen sind. Die Körbücher mit Abstammungsnachweisen für sämtliche zur Hauptkörung verpflichteten Vatertiere sind bis spätestens 15. Mai an die Geschäftsstelle der Kreisstelle Schwarzwald-Nord in Herrenberg, Calwerstraße 6 einzuliefern. Von der Vorführung bei der Hauptkörung sind solche Vatertiere entbunden, die in den letzten 3 Monaten vor der Hauptkörung bei einer Sonderkörung oder Nachkörung vorgeführt und dort angeführt wurden, ferner Bullen, die zwar das körfähige Alter erreicht haben, aber nicht zur Frucht benützt werden. (Maß- oder Schlachtfarren).

Die Hauptkörung wird als Sammellkörung an folgenden Körorten durchgeführt:

Am Donnerstag, den 19. Mai 1938, vormittags 7.30 Uhr in Nagold (Turnhallenplatz): für die Gemeinden Nagold, Emmingen, Hetschhausen, Fronsdorf, Kohrdorf.

Am Donnerstag, den 19. Mai 1938, vorm. 11 Uhr in Hatterbach (Turnhallenplatz): für die Gemeinden Hatterbach, Beihingen, Oberschwandorf, Oberlathen, Schietingen, Untertalheim.

Am Donnerstag, den 19. Mai, nachmittags 15 Uhr in Gältingen (beim Schulhaus): für die Gemeinden Gältingen, Sulz, Wildberg.

Am Freitag, den 20. Mai 1938, vorm. 7.30 Uhr in Warr: für die Gemeinden Warr, Ebershardt, Ebbhausen, Gaugenwald, Mindersbach, Koffelben, Wenden.

Am Freitag, den 20. Mai 1938, vormittags 10 Uhr in Altensteig (Marktplatz): für die Gemeinden Altensteig-Stadt, Altensteig-Dorf, Bernsdorf, Beuren, Egenhausen, Garsweiler, Spielberg, Heberberg, Walddorf.

Am Freitag, den 20. Mai 1938, nachmittags 14.30 Uhr in Simmersfeld: für die Gemeinden Simmersfeld, Eitmannweiler, Hüntrönn.

Am Dienstag, den 24. Mai 1938, nachm. 14 Uhr in Diebsberg auf dem Sportplatz: für die Gemeinden Efringen-Schönbrunn.

Am Montag, den 30. Mai 1938, vorm. 7.30 Uhr in Pfalzgrafenweiler (b. d. Turnhalle): für die Gemeinde Böfingen.

Sämtliche Bullen müssen mit einem geschlossenen Käfigring versehen sein und an einer Leitzange vorgeführt werden.

Den Besitzern der Vatertiere wird in ihrem eigenen Interesse empfohlen, den Tieren rechtzeitig die Klauen zu schneiden oder schneiden zu lassen und die Bullen vor der Körung täglich mindestens eine halbe Stunde im Freien zu führen, bzw. die Eber im Freien zu treiben.

Nach § 29 der oben angeführten Verordnung wird

1. mit Geldstrafe bestraft, wer vorsätzlich oder fahrlässig ein nicht angeführtes oder ein abgeführtes Vatertier zum Decken verwendet oder von einem solchen Vatertier ein weibliches Tier decken läßt.
2. mit Geldstrafe bis zu 150 RM. bestraft, wer vorsätzlich oder fahrlässig entgegen dieser Aufforderung ein Vatertier auf den oben angeführten Hauptkörungen nicht vorführt.

Die Bürgermeister und die Ortsbauernführer sind verpflichtet, bei der Hauptkörung die für ihre Gemeinde angelegt ist, am Körort anwesend zu sein.

Nagold, den 6. Mai 1938.  
Der Landrat: Dr. Haegeler, I. B.

Stadt Nagold

Am 13./14. Mai 1938 erhält die Stadt

## Einquartierung

Es wird darauf hingewiesen, daß volle Verpflegung gewährt werden muß. Dieselbe wird nach den gesetzlichen Sätzen vergütet. Soweit die Quartiere noch nicht angelegt sind, wird dies heute vollends geschehen. Zu der bereits bekanntgegebenen Belegung kommt die Neue- und Leonhardtstraße hinzu.

Nagold, den 12. Mai 1938.

Der Bürgermeister.

## Zu Mutters Ehrentag

empfehlen als passende Geschenke 354

Schokolade und Pralinen

sowie die

beliebten kl. Torten von M. L. — an

Konditorei H. Gauss

## Ruhestandsbeamte und Beamtinnenwitwen

besuchen am Samstag, 14. Mai, 14 Uhr die Versammlung im Traubensaal in Nagold, in der Oberpostdirektor a. D. Cappelier über „Zweck und Ziel der Gemeinschaft der Ruhestandsbeamten und Beamtinnenwitwen“ und ein weiterer Redner über „Krankenversorgung der Ruhestandsbeamten“ sprechen werden.

Vorsitzender für den Kreisabschnitt Nagold G. Günther, Oberlehrer i. R.

1010

Nagold den 11. Mai 1938

## Todes-Anzeige

Schmerz erfüllt machen wir die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben Vater

## Matthäus Mug

heute vormittags 6 Uhr im Alter von 52 Jahren zu sich zu rufen.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Freitag 13 Uhr.

Emmingen, den 11. Mai 1938

## Todes-Anzeige

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

## Barbara Anna Schroth

geb. Schüchinger

heute früh 3 Uhr, unerwartet nach kurzem Leiden, im Alter von 81 Jahren, sanft in dem Herrn entschlafen ist.

In tiefer Trauer: Der Gatte: Philipp Schroth.

Beerdigung Freitag 13 Uhr.

Statt Karten!

Iselshausen

## Hochzeits-Einladung

Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag, den 14. Mai 1938

im Gasthaus zum „Hirsch“ in Iselshausen stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Rudolf Eistetter

Sohn des Ferdinand Eistetter, Schneidermeister, Iselshausen

Frida Rauser

Tochter d. Gottlieb Rauser, Köfnermeister, Iselshausen

Kirchliche Trauung um 12 Uhr in Iselshausen

Wenn Millionen ATA loben, sollten Sie es auch erproben!

## Passende Bücher zum Muttertag:

Meine Mutter.	Bekanntnisse führender Männer und Frauen	3.-
Treue-G.	Sarah	3.75
Berens-Totenohl	Der Fembol	5.40
Berens-Totenohl	Frau Magdalena	5.40
Boigt-Diederichs	Auf Marienhof	2.50
Selminen	Katrina	6.50
Randenborgh	Neu ward mein Tagewort	3.80
Randenborgh	Die harte Herrlichkeit	4.50
Sid	Kathilda Brede	2.85
Sapper	Familie Pfäffling	2.80
Sapper	Berben und Waschen	3.60
Schröder	Heimat wider Heimat	2.85
Hunnias	Mein Weg zur Kunst	3.40
Hunnias	Kein Elternhaus	0.80
Hunnias	Zwei Frauen	0.80
Gulbranffen	Und ewig singen die Wälder	5.50
Gulbranffen	Das Erbe von Björndal	6.50
Die kleine Chronik	der Anna Magdalena Bach	2.85
Marg. von Brangell	Tagebuchblätter und Aufzeichnungen	8.50
Saarer	Deutsche Mutter und ihr erstes Kind	3.80

Beachten Sie mein Schaufenster!  
G. W. Jaiser, Buchhandlung, Nagold.

## Tonfilm-Theater NAGOLD „Weiße Sklaven“

Donnerstag und Freitag 20.20

Sonntag nur 14.00

Samstag u. Sonntag abend kein Kino

Beiprogramm und Wochenschau

Gesucht in Dauerstellung jüngerer, tüchtiger

## Schreiner

der selbstständig arbeitet und gut polieren kann bei guter Bezahlung zum sofortigen Eintritt

Möbelfabrik Jakob Hägele, Esslingen a. N. Mittlere Deutsstr. 54

## Willkommene Helfer und Berater bei Festlichkeiten und Einladungen

sind die Beyer- und Ullstein-Bände:

- Feste im Hause, Heft I u. II
- Der gedeckte Tisch
- Karritten und Servieren
- Wenn Besuch kommt!
- Wild und Geflügel
- Nüsse kochen, Nüsse essen
- Delikate Salate
- Das Geheimnis des guten Kaffees
- Kuchen!
- Festtagskuchen und Bäckereien
- Kand am den Teetisch
- Zum Tee und nach dem Abendbrot
- Kalt aber fein

rets vorrätig bei G.W. ZAISER



**Sedix**  
Das gute Bahnerwachs  
1/2 Dose RM 0.75 1/4 Dose RM 1.40



**Nervös schlaflos vorzeitig alt**  
Kopfschmerz, Schwäche, Blutaenderung  
Nützt die Kräfte der Natur  
Heilpunkt Baldrian-Bonbons mit Lechtin  
als wirksame Kurmittel.  
Frei von Baldriangeroch u. Geschmack  
In Pack. zu 30 Pfg., 55 Pfg., 1.- RM.  
Drogerie W. Letsche, Bahnhofstr.

## Zum Muttertag:



Bastarbeiten

bei Gotthilf Kag 350 Adolf Hitlerplatz 7

Günderingen

35 Wochen träch-tige

Kalbin hat zu verkaufen 1032 Hof. Rod.

Eine junge Kuh

28 Wochen träch-tig und eine ältere samt Kalb verkauft Samstag vormittags 1033

Johs. Bentler, Schreiner, Walldorf.

Sehe eine ca. 20 Wochen träch-tige ältere

Kug- und Schaffkuh

dem Verkauf aus 1029 Marie Schädel Bwe., Hatterbach

## Mädchen

nicht unter 20 Jahren, im Haushalt und Kochen gut bewandert, baldmöglichst Nähe München gesucht, 1034

Zu erfragen Waldbachstraße 4.

## Siebkannen Wasserflänge Rasensprenger Gartengeräte

preiswert bei 310

Berg & Schmid

## Thalysia-Leibbinden und Bästchenhalter

erhalten Sie im Reformhaus Emma Karr, Nagold

Inserieren heißt profitieren!

## Ballnhoo!

So nennt man in Amerika den „Klammern“, jenes traumhafte Schmück, Anmerkung und Verklebung um jeden Preis zu erwerben. Es ist eine Zeit, zu der auch in Deutschland mancher das Heil der „Klammern“ in solchen ausgefallenen Ideen erblickt. Inzwischen haben wir eingesehen, daß die beste Wirkung immer dadurch erzielt wird, daß man den Käufer in wahrenhaftigen der Weise über die Vorteile der angebotenen Leistung unterrichtet. Dabei gilt es aber, die Zeitungsanzeige so anzubauen, daß sie auch gelesen wird und überzeugt. Wer wissen will, wie man das anstellt, beziehe die große Preisliste „Zeitung und Anzeige“ im Stuttgarter Kunstgebiets im Schloß (bis 22. Mai); dort werden in großen Maßstäben die Beispielen veranschaulicht, die eine gute Anzeige erfüllen muß. Das ist in jedem Geschäftsmann wichtig. Die Preisliste ist bis abends 21 Uhr geöffnet. Eintritt und sofortige Führungen frei.



### Acht geschichtliche Tage!

Von Hans Dahn

Am Montagabend fanden in der Markthalle des Florentiner Bahnhofes sich die Führer des nationalsozialistischen Deutschlands und des faschistischen Italiens gegenüber. Die Zeugen dieses historischen Augenblicks berichten, daß Adolf Hitler und Benito Mussolini beim Abschied sich lange die Hände drückten und in die Augen schauten. — Dann fuhr der Zug unseres Führers durch die nächtliche toskanische Landschaft zurück über die natürliche Völkergrenze der Alpen heim ins Reich.

Damit gingen Festtage zu Ende, die in ihrer überwältigenden Herrlichkeit und Aufregung in unserer Zeit noch nie erlebt wurden. Zwei große, starke Kulturnationen reichten sich zur Bekräftigung ihrer aufrichtigen und bewährten Freundschaft durch ihre ersten Vertreter die Hände für eine glückliche Zukunft.

Unendlich Großes und Erhabenes haben diese Tage in Italien den deutschen Gästen offenbart. Aus den triumphalen Einmärschen unseres Führers in Rom, Neapel und Florenz, wo ihm Millionen in hinreißender Begeisterung jubelten, hörten wir den ehrlichen Willen des auferstandenen faschistischen Volkes, den Deutschen ihre wahren, freundschaftlichen Gefühle zu zeigen. Endlos lange Stunden und Tage stand die Bevölkerung in den so köstlich geschmückten Straßen und Plätzen, um dem deutschen Führer in der Minute der Vorbeifahrt ihr freudiges „Heil“ und „Ciao“ entgegenzubehalten. — Wer all diese grandiosen Stunden miterleben durfte, in engerer Nähe mit diesen Menschen, der weiß, daß diese spontanen Freudenaustritte eine persönliche Herzensangelegenheit der Italiener war. Am Palazzo Venezia sprachen der Duce und der Führer von der offenen Kameradschaft, die diese starke Freundschaft zwischen Italien und Deutschland trägt. Der millionenfache Jubel der Italiener und das freudige Echo aus dem Reich, das diesen Worten folgte, ist stärker als alle Militärbanden, die unsere westlichen Nachbarn als Erlöse dieser Tage erwarteten.

Hierin zeigt sich die völlig geänderte Denksart zwischen der „Achse Berlin-Rom“ und der französisch-englischen Allianz. Noch vor wenigen Tagen waren die Generalstäbe der westlichen Demokratien zusammengetreten um die Stärke ihrer Waffen zu vergleichen und zu überprüfen. Lehten Endes, um eine schuldvolle Verantwortung zu decken. Bei aller Betonung ihrer „Friedensliebe“ wachten die Mächte ihrer Armeen in Kriesschlacht. Gegen wen? Mit Deutschland sind keine Differenzen auszumachen, kein Schiedsgericht oder französischer Erde ist vom Reich irgendwie „bedroht“. Und mit Italien und England eine ausgleichende Lösung. Oder sind die Absprachen der Pariser und Londoner Generalstabler gegen die Dynamik gerichtet, die von der Welt in ihrer Selbsthaltung revolutionäre Völker austrahnen?

Der Sieg der faschistischen wie der nationalsozialistischen Revolution hat in den letzten Jahren schon unendlich viel Klarheit in die Ordnung des europäischen Friedens gebracht. Vor allen Dingen hat die „Achse“ dem europäischen Weltmarkt, wie er vor 1933 bestand, einen zuverlässigen Halt gegeben, an dem sich die Geister und Nationen ausrichten konnten. Italien und das Reich haben immer wieder bewiesen, daß ihre Freundschaft keinen Partner daran hindern soll, freundschaftliche Verträge und Abkommen auch mit Dritten abzuschließen. Im Gegenteil, das italienisch-englische Abkommen fand in Deutschland nur verständnisvolle und freundliche Aufnahme. Das Wort des Duce, das der Führer bestätigte, daß ein Land für das andere „bis zum Ende marschieren werde“, braucht deshalb für dritte Nationen die guten Willens sind, keine Drohung sein; diese Feststellung enthält nur eine klare Marschweisung für die Zukunft, die mit dem Versailler Erbübel gebrochen hat.

Deshalb stehen die Journalisten der Westpresse so verblüfft vor dem spontanen Erlebnis der vergangenen acht Tage, die der Treue und Kameradschaft zwischen Faschismus und Nationalsozialismus in so überwältigender Weise gewidmet waren. Und deshalb sehen wir auch beunruhigt auf das vergebliche Bemühen dieser „Weltpresse“, den Klang dieser Tage mit häßlichen Dreckschreien zu vernichten. Eine demokratische Ideologie, die es heute noch für richtig hält, wenn Millionen Menschen terrorisiert und entrechtet werden, denen man sogar das primitivste Selbstbestimmungsrecht verweigert, hat für die Zukunft alles Daseinsrecht verloren. Und die übriggebliebenen Anhänger und Verehrer dieser Demokratie werden noch die Opfer ihrer eigenen Schöpfung werden.

Die italienischen Festtage haben Europa und der Welt in aller Klarheit die elementare Stärke der „Achse“ gezeigt. Die 120 Millionen Italiener und Deutsche sind Träger dieser Achse des Friedens und der Verständigung; die genialen Führer dieser tapferen Nationen aber, Benito Mussolini und Adolf Hitler, besitzen das uneingeschränkte Vertrauen und die ganze Liebe ihres Volkes.



Des Führers Ankunft in Florenz



Inbelsahrt des Führers durch das Spalier der Bayern und Bäuerinnen von Santa Marinella



So sah die Straßen Berlins, vom Lehrter Bahnhof bis zur Reichstagsfeier aus.

## Die Welt in wenigen Zeilen

### Der „Büxerwolf“ fuhr Motorrad

Polizei läßt Spulgeschäfte auf

Eigenbericht der NS-Presse

ae. Dortmund, 10. Mai. Bis auf die Gegenwart haben sich in Westfalen Spulgeschichten erhalten. Sie berichten von Menschen, die nach ihrem Tode als Rächer auftreten oder die zur immer gleichen Stunde der Nacht in einer bestimmten Straße zu sehen sind. Auch heute noch erliegt das Volk allzu leicht solchen Spulgeschichten. So wachte sich in den letzten Wochen in verschiedenen Dörfern des Biberlandes Krausen bei

undbrechender Dunkelheit nicht mehr allein auf die Straße, weil der „Büxerwolf“ umging. Es hieß, ein Bewohner der Nachbarschaft könne sich in einen Wolf verwandeln. Er streiche nachts umher und erschrecke die Menschen. Manche berichteten sogar, daß dieser Wolf Motorrad fahre. Von dem blühenden Ansinn dieses Märchens waren die Frauen nicht zu überzeugen. Da die Beunruhigung ständig zunahm, griff die Polizei ein, der es auch bald gelang, Licht in die dunkle Angelegenheit zu bringen. Sie nahm einen Einwohner aus Lahrbuch fest, der gestand, das Märchen vom Büxerwolf erfunden zu haben.

### „Fliegende Apotheke“ in Istanbul

Istanbul, 10. Mai. Am Dienstag um 11 Uhr landete auf dem Flugplatz Feschkille die „fliegende Apotheke“. Zu Bayer auf ihrem Ballanflug zu einem dreitägigen Aufenthalt in Istanbul. Zur Ankunft hatten sich auf dem Flugplatz etwa 200 Personen eingefunden. Am Freitag startet die Maschine zum Rückflug.

Eingedenk dieser Gemeinsamkeit zwischen Führer und Volk im großdeutschen Raum und in Erkenntnis der geschichtlichen Größe Adolf Hitlers jubeln ihm in diesen Stunden der Heimkehr die Millionen deutscher Herzen in dankbarer Freude entgegen.



Voge vor den Trägern des SA-Sportabzeichens Am Sonntag sprach Staatschef Voge auf einer Kundgebung im Berliner Volkspark anlässlich der Wiederholung des SA-Sportabzeichens. (4. Spezial Bilderdienst-M.)

### Dunkelhaft für Martha Marek

Unverschämter Ausfall gegen den Staatsanwalt

Eigenbericht der NS-Presse

ek. Wien, 10. Mai. In der Montagverhandlung gegen die Gismischerin Martha Marek leistete sich die Angeklagte so unverschämte Ausfälle gegen den Staatsanwalt, daß der Gerichtshof sie mit 12 Stunden Dunkelhaft als Disziplinarstrafe belegte. Das Jugendgericht ergab geradezu ungläubliche Dinge über die Rohheit und Herzlosigkeit der Angeklagten ihrem Gatten und ihren Kindern gegenüber. Es wurde bekannt, daß die Marek ihren Mann, als er schon im Sterben lag, in der gemeinsten Weise beschimpfte, daß sie alles unterließ, um die jarte Gesundheit ihrer Kinder zu fördern. So hat vor allem bei einem Altona na diesen Zeugnisausagen bitteren Dummheit gelitten. Als Frau Marek beginnt, durch große Verehrtheit das Interesse der Zeugen abzulenken, meint der Staatsanwalt ironisch: „Sie reden schon wieder an den Dingen vorbei. Die Behandlung, die Sie den Kindern teilnehmend lassen als Mutter...“ Angeklagte unterbrochend: „ich möchte mir, daß Sie ein guter Vater sind wie ich eine gute Mutter gewesen bin.“ Staatsanwalt Dr. Wotawa springt erregt auf und beantragt die Disziplinierung der Angeklagten. Der Vorsitzende verfügt darauf die Disziplinarstrafe. Eine Behauptung der Marek, daß die berühmte Schriftstellerin Karina Michailis die Patin der kleinen Jungs sei, ruft Aufsehen hervor, doch geben Zeugen an, daß schon feinerzeit diese Behauptung für eine der bei Frau Marek üblichen Hochstapeleien gehalten wurde. Da die Angeklagte ihre Dunkelhaft verbüßen muß, fand am Dienstag keine Verhandlung statt.

### Die Lira bleibt fest

Rom, 10. Mai. In einem Leitartikel beschäftigt sich der Direktor des halbamtlichen „Giornale d'Italia“ mit der französischen und italienischen Währung. Es sei nicht zu erwarten, daß die Abwertung des Franken großen Einfluß auf die internationalen Währungen haben werde. Pfund und Dollar seien fest, ebenso die italienische Lira.

### Japanische Truppen auf Amoy

Tokio, 10. Mai. Wie soeben bekannt wird, haben Einheiten der japanischen Flotte starke Kräfte auf Amoy gelandet und die Insel in Besitz genommen. Amoy ist ein wichtiger Stützpunkt gegenüber Formosa und etwa 300 Kilometer von Kanton entfernt.

Nach den letzten Frontberichten erreichte die im Abschnitt Nanjing in nordwestlicher Richtung gegen die Lungchaidaha mit motorisierten Kräften vorgetragene japanische Offensive Kutschin an der Tientsin-Buslabahn, etwa 100 Kilometer südlich von Hutschau. Der linke Flügel rückte auf Mengtscheng vor. Eine weitere Gruppe, die in nördlicher Richtung vordringt, marschierte durch Fauning in Richtung Hantschau. Da angeblich rund 400 000 chinesische Truppen im Lungchaidahabschnitt östlich und nordwestlich von Hutschau verammelt sind, wird hier mit entscheidenden Kämpfen gerechnet.

### Reberalsperre vollendet

Nach dreijähriger Bauzeit ist die Reberalsperre bei Remscheid im Bergischen Land vollendet worden; das große Staubecken faßt 21 Millionen Kubmeter Wasser und gewährleistet damit eine geregelte Wasserversorgung dieses industriereichen Gebietes.

### Zug entgleist — Niemand verletzt

Auf dem Bahnhof Pflaun i. S. ließ ein Dampflokomotiv auf eine Grube überfahren, wo-





### Die Glücksmänner kommen wieder

**Neue Arbeitsbeschaffungs-Lotterie der NSDAP.**  
Der Reichsbeschaffungsminister hat mit Zustimmung des Reichsinnenministers die Veranstaltung einer Los- und Geldlotterie für das Gebiet des ganzen Deutschen Reiches zur Gewinnung von Mitteln für die Arbeitsbeschaffung der NSDAP. genehmigt. Die Gesamtgewinnsumme beträgt 3.600.000 RM. Es gelangen 3.135.000 Gewinne und 335 Prämien zur Verteilung. Die Ziehung der Prämien findet am 31. August in München statt. Der Betrieb der Lose auf öffentlichen Straßen und Plätzen sowie in Gast- und Vergnügungsgaststätten ist gestattet.

### Auslese bei der Motor-SS

Der Reichs-Motorgruppe Schwefel hat für die Zeit vom 12. bis 15. Mai 50 Hiltlerjugendlinge aus der Motor-SS des Gruppenbereichs zu einem Vorbereitungslager nach Tübingen einberufen. Der Zweck ist die Auslese der motorisierfähigsten Jugendlichen, die in diesem dreitägigen Lehrgang ihre Fahrkunst im Gelände und ihre Fähigkeiten im Kartenspielen, Kleinfeldmarschieren usw. unter Beweis stellen müssen.

Die besten dieser 50 Hiltlerjugendlinge dürfen als Teilnehmer der Gruppeneinrichtungen (Kraftfahr-Schwabensfahrt, 3. Allgäuer Gebirgslandfahrt und Südwest-Orientierungsfahrt) starten. Ebenso werden aus den Teilnehmern dieses Lagers die SS-Mannschaften für die vom 18. bis 20. Juni stattfindende Harzfahrt zusammengestellt. — Die Betreuung des Lagers wurde den SS-Verbindungsführern Stanger (Gebiet Westfalen) und Lang (Gebiet Baden) übertragen.

### Die frohe Viertelstunde

Wir Stadtmenschen stehen alle nicht besonders gerne auf — außer am Sonntag, wenn es gilt, frühmorgens der Stadt zu entfliehen. Aber sonst freut es uns nicht gerade, wenn der Wetter und aus dem besten Morgenluft reich Entweder wir haben zu wenig geschlafen oder nicht gut, so daß wir uns noch gar nicht mühen fühlen. Aber trotzdem mit raschem Entschluß aus den Federn, das Radio eingeschaltet und gleich tönt es uns freundlich entgegen: „Heil Hitler, meine lieben Morgen-Gymnastiker!“

Schon das tut wohl (wenn man sonst niemand zur Gesellschaft hat), daß uns jemand freundlich begrüßt. Gehorsam machen wir nun die Übungen mit, erst noch ein wenig müde und verschlafen, aber allmählich immer munterer, je mehr wir die Glieder gelockert und am offenen Fenster die frische Morgenluft kräftig eingeatmet haben. Und dazu die Musik! Unwillkürlich bekommt man Schwung und innere Fröhlichkeit. Auch sind wir ein bißchen stolz, daß wir uns rechtzeitig aus den Betten geholt haben und nun diese schöne Frühgymnastik mitmachen können. Schließlich mahnt noch der Gymnastikleiter, der seine Radioschüler wohl kennt:

„Aber nicht so ernste Gesichter! Kopf hoch und fröhlich in die Welt geschaut!“  
Ein flotter kleiner Lauf (ganz leicht auf den Zehenspitzen, damit die Sohle unter uns nicht

gestört werden), eine fröhliche Übung im Dreivierteltritt — und wir sind wahrhaftig ganz leicht und froh geworden. Nicht nur unserer Gesundheit, auch unserem Gemüt tat diese Viertelstunde Radio-Gymnastik gut. Wenn wir mit dem herzlichsten Wunsch „Auf Wiederhören morgen und einen recht guten Tag!“ entlassen werden, geht es frohgemut aus Taschen, Ankleiden, Frühstück und schließlich wohlgefrisht an die Tagesarbeit.

Beder Hausfrauen noch Berufstätige sollten diese so bequem ins Haus gelieferte Gymnastik-übungen verjümen. Für Geübte und Ungerübte stellt sie ein vortreffliches Hilfsmittel dar, daß Kumpf und Glieder, die im Beruf nur einseitig oder gar nicht bewegt werden, planmäßig durchgearbeitet werden, daß Blutkreislauf und Stoffwechsel rege bleiben und unser Körper gegen Erkältungen gesichert wird. Und darüber hinaus bildet diese Viertelstunde einen so fröhlichen Lustakt für den ganzen Tageslauf, daß wir ganz frohbefehigt an die Arbeit gehen.  
T. W.

### Sind Jugendherbergen notwendig

Die Hitler-Jugend sammelt am Wochenende für das Jugendherbergswerk

Wie in jedem Jahr, so sammelt am 14. und 15. Mai die Hitler-Jugend für den Reichsbund der deutschen Jugendherbergen, um in den schönsten Landschaften und Wandergebieten der engeren und weiteren Heimat Jugendherbergen erbauen zu lassen. Wir brauchen uns dabei nicht fragen, ob die Jugend diese Häuser braucht oder wozu sie gebaut werden sollen. Die Notwendigkeit von Jugendherbergen ist heute klar. Trotz vorhandenem 682.000 Übernachtungsmöglichkeiten mußten im vergangenen Jahr 77.000 Jungen und Mädchen wegen Überfüllung der Jugendherbergen abgewiesen werden.

Für Menschen, die mit der Zeit leben, ist es überflüssig, vieles über die Notwendigkeit der Herbergen und den Bau von Jugendherbergen zu schreiben. Tausendfach erbringt die Höhe der jährlichen Übernachtungsziffern, die steigende Zahl der Auslandsbesuche in Deutschland und das große Interesse, das viele Stellen des In- und Auslandes dem Deutschen Jugendherbergswerk entgegenbringen, die Notwendigkeit. Und ein weiterer Beweis für intensivierte Arbeiten sind die jährlich wiederkehrenden Einreichungen und Grundsteinlegungen zu neuen Heimstätten der

### Was es nicht alles gibt

Das „Nichtelnde“ Die meisten Gespenster sind nur lächerlich. Wenn es hoch kommt, sind sie graulich und lassen ein furchtbares Gemüt vor Schreden erzittern. Und nur die ganz tollsten Geister fügen den Menschen wirklichen Schaden zu. Um einen solchen Störenfried handelt es sich erstlich bei dem Gespenst, das vor einiger Zeit in dem britischen Städtchen Konfort-sur-Meu gemeldet wurde. Die Witwe Biel, Schuhhändlerin und gleichzeitig Schneiderin, hatte früher neben zwei Lehrlinginnen auch noch ihre alte Tante im Hause beherbergt. Mit dem Tode dieser alten Tante fing es dann in dem Hause zu spuken an, und zwar erlaubte sich der Geist der Tante — denn nur mit diesem konnte man es zu tun haben! — nicht nur die gewöhnlichen Gespenstertouren, wie das Öffnen und Zuschlagen von Türen, das nächtliche Boden und andere

Kindertücken, sondern auch recht grausamen Unfug. Beispielsweise öffnete sich plötzlich die Markttür der Schneiderin und der gesamte Inhalt lag Stück für Stück auf den Boden. Einem Lehrling wurden die Blumen aus der Hand gerissen, die es gerade in eine Vase stellen wollte, und die Vase selbst kippte plötzlich vom Fensterbrett auf den Kamin. Ueberhaupt der Kamin! Zeitungen und Kleidungsstücke, Schuhe und Strümpfe wurden unversehens von einem Luftzug ergriffen und segelten ins Feuer. Noch nicht genug damit, ließ das fürchterliche Gespenst Nähmaschinen regnen und spielte die spinnigen Dinger den Mädchen in den Hüden. Deutlich konnten fremde Personen, die zufällig Zeuge dieses Unfugs wurden, die Nähnadeln auf der Haut wahrnehmen! Diese Erscheinungen mählen uns furchig machen, wenn sie sich gerade in der durch ihr Jauderwesen und ihren Aberglauben seit Lagenen der berühmten Bretagne bemerkbar machten!

### Bereingefallene Schüler

Das türkische Unterrichtsministerium hat alle Prüfungsergebnisse der Mittelschulen als ungültig erklärt und neue Prüfungen angeordnet. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß die Schüler Istanbul gute Freunde in Ankara hatten, denen es auftragsgemäß gelungen ist, die Prüfungsthemen zu erkunden und genaueste Angaben darüber rüßigt und unter Benutzung des Telephons nach Istanbul gelangen zu lassen. So war es den Prüflingen ein leichtes, sich vorzubereiten und vorzüglich die Prüfungen zu bestehen. Die Schülerpionage wurde aber entdeckt und nun wird noch einmal geprüft, und gleichzeitig schwebt eine Untersuchung, um die Quellen festzustellen, denen die Schüler die wertvollen Angaben verdanken.

### Auch diesmal hatte Farr kein Glück

Bekanntlich ist Tommy Farr, der ehemalige Bergarbeiter aus Wales, der als Voger rasch zu Ruhm und Reichtum gelangt war, in letzter Zeit vom Glück recht stiefmütterlich behandelt worden. Ein Gegner nach dem anderen schlug ihn nieder, und damit verließen ihn auch seine Freundinnen, die ihm bis dahin recht veridoln hatten. Da kam Tommy Farr auf den Gedanken, er müsse sich nur verheiraten, um das Glück wieder gewinnen zu können. Denn alle seine Gegner, die sich als härter und geschickter erwiesen hatten als er waren glückliche Ehemänner. Er griff sich zu. Auf einer Flugzeugreise machte er die Planungsarbeit der jungen Kenner-Tänzerin Eileen Wengel. Noch während der ersten Unterhaltung kam es zu einem Heiratsantrag, der auch prompt angenommen wurde. Als die jungen Brautleute in Hollywood kurze Zeit machten, wurde die Verbindung gleich mit vielen Freunden gefeiert und damit besiegelt. Aber als das Paar wieder aufsteigen war, mußte sich zwischen ihnen doch eine Meinungsverschiedenheit entwickelt haben, denn in Newark verließ Tommy Farr das Flugzeug allein — Eileen hatte sich die Sache wieder anders überlegt. Nun denkt Tommy Farr über eine andere Möglichkeit nach, wieder zu Ruhm und Ehre zu gelangen.



### ÜBERNACHTUNGEN VON AUSLÄNDERN IN DEN DEUTSCHEN JUGENDHERBERGEN

Zum Reichswerbe- und Opfertag des Deutschen Jugendherbergswerks am 14. und 15. Mai 1938



### Praktische Sportkleider

**K 34387.** Zu allen Sportkleidern bildet die zweifach gefasste Jacke aus farbigem Tuch eine passende Ergänzung. Im Rücken eine Mittelnaht. Erforderlich: etwa 1,90 m Stoff von 130 cm Breite. Bunte Beper-Schritte für 88, 96 und 104 cm Oberweite.  
**K 34377.** Viel Bewegungsfreiheit läßt das Kleid aus weißem Leinen in durchgebender Form mit vorderem Knopfschluß und Längsfalten. Erforderlich: etwa 2,60 m Stoff von 130 cm Breite. Bunte Beper-Schritte für 84, 92 und 100 cm Oberweite erhältlich.

**K 27801.** Dies ist ein praktischer, dreiteiliger Sportanzug für Wochenende und Sport. Er besteht aus einem kurzen Höschen mit festem Reißverschluß, einer Hemdbluse mit vorn gefasstem Einfassten und einem Wickelrock, der vorn mit Knopfschluß gearbeitet ist, und an dem die erwarteten Taschen auffallen. Alle teilsartigen Gewebe sind geeignete Material. Erforderlich: etwa 2,60 m Stoff von 130 cm Breite. Bunte Beper-Schritte für 84 und 88 cm Oberweite sind erhältlich.

**M 24686.** Über all diesen Sportkleidern kann der praktische, schlichte Mantel aus Leinen oder hellem Flauschstoff in gerader, locker Form getragen werden. Erf.: etwa 2,80 m Stoff, 140 cm breit. Bunte Beper-Schritte für 96, 104 und 112 cm Oberweite.  
**GW 34384.** Dieser praktische Anzug aus Wollestoff bewährt sich am Wochenende bei jeder Sportart und ist für jede Figur kleidsam. Erforderlich: etwa 3,10 m Stoff von 140 cm Breite. Bunte Beper-Schritte für 88, 96 und 104 cm Oberweite erhältlich.



# Frühlingssonne über dem Bodensee

Von Konstanz bis zur Bregenzer Bucht

Noch im letzten Sommer sind wir auf der Rote in Lindau gestanden und haben sehnsüchtig hinübergeblickt nach der reizvollen Nachbarstadt Bregenz, hinter der sich die Berge so majestätisch aufstürmen zum Himmel. Nur wenige Kilometer wären es gewesen bis hinüber in das Land unterer Bänne, der Dampfer hätte die Strecke in kurzer Zeit geschafft und auch für den Ruderer wäre der Weg nur eine kleine Spazierfahrt. Aber strenge Gewächter sperrten sie ab gegen unseren Besuch; für Herr Schindler war Deutschland „Ausland“; er forderte das deutsche Volkstum und riefte ein Land, das urdeutsch ist, ab.

Und jetzt ist Bregenz frei, Bodariberg offen, jede Reisebeschränkung gefallen. Frühlingssonne und Bodenseeheluft erwacht. Wir konnten nicht widerstehen und so sind wir jetzt im Zug, fahren hinein in den lebenden Frühlingstag Richtung Friedrichshafen.

## In der Zeppelinstadt

Heber alle Länder und Meere haben die silbernen Schiffe aus der Zeppelinzeit den Ruhm von Friedrichshafen getragen. Aber alle, die unsere deutschen Entwürfe bewundert haben, auch wissen, was sich hinter dem Namen Friedrichshafen neben den Begriffe Zeppelin und Dornier noch alles verbirgt! Ob sie wissen, daß diese Stadt trotz ihrer großen Industriewerke alles andere ist, denn eine reine Fabrikstadt, daß sie herrliche Gärten und Anlagen besitzt mit Aussicht auf den sonnüberfluteten See und die dahinter aufragenden Alpen, so daß man sich in ein kleines Paradies verirrt glaubt. Aus dem Grün des Schlossparks lugen die runderhelmen Türme der Schloßkirche das Wahrzeichen Friedrichshafens hervor, und in einer kleinen Bucht ist man am prächtigen Badestrand.

Ein Bad? Wohl breunt die Sonne schon warm herab auf den See, und der Schweiß steht uns auf der Stirn von dem langen Marich, ist doch der Bodensee eines der frühlingsträuhlen Gebiete Deutschlands, aber ein Bad ist um diese Zeit doch nur ganz Wetterfesten und Abgehärteten zu empfehlen. Der Wind, der scheinbar leicht und harmlos über die Wellen streicht, hat doch noch eine ganz empfindliche Kälte und Schärfe.

Biel eher ist eine Kahnfahrt zu empfehlen auf dem sonnenbeschienenen See oder eine Dampferfahrt zu den Nachbarstädten Friedrichshafen, den grünenden Seeufer entlang, deren Blütenpracht das machtvollt Erwachen des Frühling verkündet.

## Ueber uns die weißen Möwen

Man soll seine kurzen Ferien nicht verdoßeln durch allzu langes Lieberlegen. Die Sitene des Dampfers ruft zur Seefahrt, warum sollen wir uns nicht auch dem hübschen Dampfer anvertrauen und uns hinübertragen lassen nach Lindau, nach Bregenz und hinaus an den Untersee! Schon sind wir auf dem Wasser. Die Stadt entfernt sich immer mehr unserem Blick, das Schloß des Großen Konstant taut auf zur linken Hand, Langenargen, Krebbrom, Nonnenhorn, Wasserburg und Bad Schachen grüßen aus einem Meer von Blüten. Rund um das Schiff freieren, ewig hungrig, die Möwen und hüpfen sich freischend auf die Brocken die wir ihnen ins Wasser werfen. Schnelle Motorboote und schmale Segler fahren an uns vorüber und allzu schnell taucht der hohe Leuchtturm und der mächtige Löwe an der Hafeneinfahrt der Insel Lindau vor uns auf.

Gepflegte Anlagen und große Hotels finden von Fremdenverkehr und moderner Gastlichkeit der bayrischen Bodenseestadt, aber dahinter ragen noch die Türme und Bauten

Alt-Lindaus auf und erzählen von einstiger Reichsadlerherrlichkeit.

Nicht lange hält es uns in Lindau, denn drüben winkt ja das breite und neugewonnene Land, Bregenz, die Hauptstadt Bodaribergs. Unmittelbar hat die Majestät der Alpen hier ihren Fuß an den See gelegt. Pfänder und Gebhardsberg geben den grellroten Spitzdächern und schwarzen Zwirbelndäusen, der weißen Bregenzer Burg und den grünen Wäldern einen prächtvollen Hintergrund. Oben auf den Bergen erwartet uns eine einzigartige Aussicht und, was ebensoviele zu verachten ist, ein köstlicher Tiroler Wein. Eine wundervolle Bodenseebucht bis hinunter zur Abemündung ist wieder freies deutsches Land geworden.

## Auf den Spuren Ekkehards

Auf langer Strecke fahren wir jetzt am Schwäbischen Meer entlang, vorbei an Kornschatz und Romantshorn, an dem Meer, zu dem von Saint Gallen berichtet König Ekkehard kam, um der Schwabenherzogin auf dem Hohenwiel von den Fahrten des Trojers Aeneas zu erzählen. Man hat die Insel des Frühling, taucht vor uns auf.



Bregenz, das schon immer mit den deutschen Uferstädten verbunden war, ist jetzt durch den Anschluß Oesterreichs an Deutschland endgültig eingegliedert in den herrlichen Kranz deutscher Bodensee-Idylle.

und Konstanz, das vornehme Kleinod des alten deutschen Reiches.

Mächtig erhebt sich die Stadt zwischen Fluß und See, Silberglänzend wandelt sich der Rhein an ihren großartigen Bauwerken vorbei, drängt sich zusammen unter den hohen Brückentoren.

## Fröhe Fahrt zum Untersee

Ein Absteiger zum Untersee, zur Reichenau und nach Radolfzell, ist gewiß nicht weniger reizvoll wie die Fahrt auf dem „Schwäbischen Meer“ selbst. Reite Dörfer begrenzen die Meer, die Vulkanlandschaft des Bergaus der siebzehnjährigen Hohenwiel sind in nächster Nähe und aus der Reichenau erwarten uns seltene Kunstschätze in den tausendjährigen Kirchen von Ober-, Mittel- und Unterzell, und für die mehr profanen Genießer ein wundervoller Felchenimbis mit würzigen Seewein.

## Lezte Heimat der Drost-Hülshoff

Vor der Rückkehr nach Friedrichshafen verläumen wir nicht, der Perle des Bodensees, dem altertümlichen Neeröburg einen Besuch zu machen. Vorbei an Nebenbürgeln, Waldhängen und Landhausneidungen geht die Fahrt, bis wir anlegen an dem alten Neeröburgschloß beziehungsweise Neeröburg geheißen. Viel wich die Stadt aus ihrer 1200jährigen Geschichte zu erzählen, zeigt sie doch heute noch das gleiche altehrwürdige Antlitz, das sie wohl schon zur Zeit hatte, als der Hohenstaufenkaiser Konradin noch in ihren Mauern weilte. Eine unserer größten deutschen Dichterinnen, Annette von Droste-Hülshoff, verbrachte ihren Lebensabend in Neeröburg und der stille begnadete

würden uns sehr freuen, wenn unsere Leser uns weitere Zusenden würden.

De Gaul, mo de Haber verbeant, frägt ehn fette.

Wenn de Bettelmann uf de Gaul kommt, reit' er-n i Laod.

Me soll net uf de hadgste Gaul mit sine. Dean gheiß (trout es) wie de Frei wenn ehm de Gad ra galle ist.

E Aker oud e Ruch deckt alle Kraut mit. Alle Ruch oud jonge Henne helfet de Weiber haufe.

Wenns uf d Gradge a lam, no idt d Ruch de Gaje lange.

Wo's de Brauch ist, legt mir d Ruch em Bett.

Was wofft e Ruch, wenns Sonnt' ist, mir get r so toi (frisch) Gemed.

Dear Schwäp mach als e Ruchschwanz wedel.

Dear rechts de Ruch am Schwanz a', wor de Butter en Paris lost.

Uf oim Aug ist d Ruch blind (wenn einer kleine Wängel tadelt).

Bei Nacht send alle Ruch schwarz.

s Glud ist a Rendviech ond suchet seinesgleiche.

Dees stoft de a', wie de alte Ruch s Tante.

Dom e Cöffe fann me net mach verlange al e Stül Rendstoch.

Dees merkt mir glet, wenn oin e Oed' tritt. De alte Böd hent de härteste Horn.

Unser Herrgott läßt de Goff de Schwanz net i lang wachse, le tät sich sonst d Auge außschie.

Dear goht drom tom (mit seinen Reden), wie d Rah om de hoche Brel.

E-re quete Rah vertritt (entkennt) an e Haus.

Me kauft toi Rah em Gad.

Obbes ufs Gwisse nemme wie d Rah d Bratwurst.

Mit Gwalt reißt mir de Rah de Schwanz raus.

An dir hao-n-i e Freud wie d Rah an dr Siegabel.

Dees war no schöner, wenn d Rah mit de Henne stige tät!

Do mueh me s Hüehle zum Dachlade nau-lao! (wenn eine böse Krankheit im Haus ist)



Wasserburg mit seinem uralten Schloß springt auf einer Halbinsel weit hinein in den See

und alle Mittel verlegen, läßt man ein junges Huhn zum oberen Dachladen hinausfliegen; man glaubt, es nehme den bösen Geist mit!

Von de alte Sage lernt die junge s Maufe. Me würd di an no büche a'gude - dir' is d Rah de Papst au a'gude!

Wo dr Has galle ist, ich em wohl.

„s kommt an alle!“ hot dr Kardel glait.

Em e badje Hond mueh mir pwe Stüde Brot gea.

Me-mr de Hond zum Jage trage mueh ich übel glog.



Das idyllische Langenargen mit seinem Schloß Montfort spiegelt sich im See

